

Markus Gabriel & AI/Ki

Vorwort Udo Matthias

Gabriels Neuer Realismus berührt genau das, worüber ich mit der KI gesprochen habe: Wirklichkeit ist nicht auf das beschränkt, was naturwissenschaftlich messbar ist. **Musik, Kunst, Gedanken, Liebe und persönliche Erfahrungen existieren in jeweils eigenen Sinnfeldern.** Sie sind deshalb nicht weniger wirklich als Atome oder Schallwellen.

Auch beim Imitation Game und bei KI ist Gabriel interessant: Er widerspricht der einfachen Gleichsetzung von gelungener sprachlicher Nachahmung und menschlichem Denken. Eine Maschine kann menschliches Verhalten überzeugend imitieren – damit ist jedoch noch nicht entschieden, was Denken, Bewusstsein und Verstehen wirklich sind.

Markus Gabriel ist für meine Klangwelt, meine Beschäftigung mit Bewusstsein und auch für unsere Gespräche über KI tatsächlich sehr erwähnenswert.

Gabriel im Gespräch

Über den Menschen im Umbruch und über Wahrheit, künstliche Intelligenz und die Zukunft des Menschen in unserem Jahrhundert.

Unser heutige Gast gehört zu den bekanntesten Philosophen Europas und zählt zu den wichtigsten öffentlichen Intellektuellen unserer Zeit.

Er ist Professor für Philosophie an der Universität in Bonn, Autor zahlreicher internationaler Bestseller und bekannt für seine Arbeiten zum neuen Realismus, mit denen er die philosophische Debatte der letzten Jahre maßgeblich geprägt hat.

Seine Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Seine Vorträge führen ihn rund um die Welt. Und immer wieder beschäftigt ihn dieselbe grundlegende Frage. **Wie können wir die Wirklichkeit verstehen ohne Dogmatismus, Relativismus oder ideologische Verengungen zu verfallen?**

Kaum jemand verbindet philosophische Tiefe, gesellschaftliche Relevanz und öffentliche Verständlichkeit so überzeugend wie er.

Jetzt du beschäftigst dich seit Jahrzehnten mit Wahrheit, Wirklichkeit und dem Menschen. Und ich höre immer wieder sagen, dass **wir heute an einem historischen Wendepunkt stehen. Worin besteht dieser Umbruch eigentlich?**

Im 21. Jahrhundert sind die Wissensformationen und technologischen Möglichkeiten, die die Moderne hervorgebracht hat, ähm in das Zentrum der menschlichen Selbstbestimmung vorgeedrungen. Das heißt, was Menschen heute auf allen Skalen ihrer Existenz über sich selbst wissen in medizinischen Dimensionen, neurowissenschaftlich, psychologisch als Kollektive durch die Verhaltensökonomie Soziologie und so weiter und nicht zuletzt natürlich durch die **Feinauflösung der menschlichen Lebensform im Getriebe der KI Systeme übertrifft jede Form menschlicher Selbsterkenntnis, die bis dato möglich war.**

Gleichzeitig

Trifft dieses Wissen auf ein Unwissen, ein vertieftes Unwissen an einer anderen Stelle der menschlichen Existenz. Das heißt, unsere ausdifferenzierten kulturellen Praktiken wie gesagt, von denen einige mit diesem Ort hier verbunden sind, gehören einem anderen Register der menschlichen Selbsterkenntnis an als der wissenschaftlich technologischen Zivilisation. Und die wissenschaftlich technologische Zivilisation ist aber inzwischen zu dem Punkt gekommen, wo sie anders, als man das sich vielleicht noch vorstellen konnte im 20. Jahrhundert wie gesagt

das Zentrum des Menschseins selbst erobert hat schrittweise und das ist eine völlig neue Situation, **weil wir einerseits mehr über den Menschen auf allen Skalen wissen als jemals und andererseits ein kulturelles Wissen verloren haben, vielleicht unwiederbringlich.** Es gibt Restbestände und eine Klage über ihren Verlust dass wir dringend bräuchten, um dieser Herausforderung der **wissenschaftlich technologischen Hyperbeschleunigung** noch gerecht werden zu können. Und dadurch entsteht jetzt **ein massiver Umbruch** und die Frage ist real geworden, wer will der Mensch noch sein in dem Maße, in dem wir da im Mitsprache Recht haben, angesichts dieser Entwicklung oder kommt es jetzt auf eine ganz und gar nicht **nietzscheanische Weise im engeren Sinne zu einem Übermenschen oder einem Nichtmenschen.** Es ist nicht das, was Nietzsche sich im engeren Sinne hier darunter vorgestellt hat, was gerade entsteht.

Aber es **könnte sein, dass wir den Begriff des Menschen verlieren**, ja, und damit natürlich auch die Menschen und alles, was wir um den Begriff des Menschen herum aufgebaut haben. Ja, der liberale demokratische Rechtsstaat ist so verfasst, aber nicht nur der. Ja, das heißt, eine Reaktion auf die moderne war immer auch die menschliche Selbstbestimmung irgendwo ins Zentrum zu rücken oder ihr eine Sonderstellung einzuräumen. Und **diese Position ist zum ersten Mal massiv bedroht und zwar real, nicht nur in den Köpfen, nicht nur im Diskurs**, nicht **Michel Foucault**, **der Mensch ist nur ein Gesicht im Sand** und so weiter, ja, sondern real.

Das ist eine, glaube ich, völlig neue Situation. Und an dieser Weggabelung, an der wir uns befinden, entscheidet sich jetzt ob es den Menschen, wir werden sicher darüber sprechen, was der ist, aber **ob es das, was wir den Menschen nennen, noch geben wird.** Ja, also dass dann in diesen Tagen eines der **nicht tagesaktuellen Thema die päpstliche Enzyklika ist**, die nicht die Humanitas im Titel trägt, **belegt ja ganz genau das ja dass der Papst nervös geworden ist, angesichts der Frage, ob es überhaupt noch bewahrenswerte Humanität gibt**, ist eben kein Zufall, weil das allen Ernstes auf dem Spiel steht. Und wie gesagt, haben wir hier mit einem **Paradox** zu tun, denn die größte Errungenschaft des Menschen ist das Wissen, das dann als Wissenschaft oder in der Form der Wissenschaften und Technologie sich übersetzt in eine Verbesserung der menschlichen Lebensform und **ausgerechnet dasjenige, was wir gebaut haben, richtet sich jetzt gegen uns als Menschen.** Ja, also wir haben im strengsten Sinne unser eigenes Grab geschaufelt. Ja, und wir wissen nur nicht ganz genau wie das drohende Ende aussehen wird. Ja, das ist die Situation, in der wir uns befinden, in die eine Richtung.

Ich bin aber tatsächlich hoffnungsvoll weil ich glaube, solche Zeiten des Umbruchs sind auch Zeiten dafür, dass etwas Neues geboren wird. Ja, also es steht eine Geburt an und das sind Philosophen immer hilfreich. Die Philosophie beginnt im Westen jedenfalls **Mäeutik** ist die gängige Form des aus dem **Altgriechischen** stammenden **metaphorischen** Ausdrucks **Maieutik** (von *μαϊευτική [τέχνη] maieutiké [téchnē]* „**Hebammenkunst**“). Das Wort bezeichnet ein auf den griechischen Philosophen **Sokrates** zurückgeführtes Vorgehen im **Dialog**. Sokrates, dessen Mutter eine *maia* („Hebamme“) war, soll seine Gesprächstechnik mit der **Geburtshilfe** verglichen haben. **Gemeint ist, dass man einer Person zu einer Erkenntnis verhilft, indem man sie durch geeignete Fragen dazu veranlasst, den betreffenden Sachverhalt selbst herauszufinden (meine Pädagogik).** So wird die Einsicht mit Hilfe der Hebamme – des **Lernhelfers** – geboren, der Lernende ist in diesem Bild die Gebärende. **Den Gegensatz dazu bildet Unterricht, in dem der Lehrer den Schülern den Stoff dozierend mitteilt. Meiner Erfahrung nach ist eine Mischung von beidem am effektivsten.**

Ja, die Philosophie ist ursprünglich die eine Form der begrifflichen Hebammenkunst und **die Schwangere ist die Menschheit selbst.** Ja, wir wissen allerdings nicht, welcher Satansbraten da geboren wird.

Ja, es scheint mir so, **dass wir im radikalsten Wandelgeschichte der Menschheit leben.** Wir haben die **technologische Distruktion (Zerstörung oder Vernichtung)**, die du schon angesprochen hast. Wir haben das **Klima, was sich verändert.** Wir haben dadurch, nicht nur dadurch, aber auch dadurch **auch viele Bewegungen, Migrationsbewegungen.** Wir sehen in der **Wirtschaft** gibt's Herausforderungen. Wir sehen, dass die **Polarisierung weiter zunimmt,** Kriege, Auseinandersetzungen. **Man könnte vielleicht auch sagen, es gibt Herausforderung im Gesundheitssystem.**

Die Metakrise unserer Zeit

Und es scheint mir so, **dass all diese multiple Krisen irgendwie zusammenkommen in eine Metakrise, die den Ursprung haben, dass wir Menschen ein nicht aktualisiert ein nicht aktualisiertes Bild haben, wer wir sind und wie wir in diesem Kosmos (die ganze Welt) verbunden sind.** Würdest du dieser These zustimmen? Also, ich glaube, auch da gibt es andererseits fortschrittliche Selbstbeschreibung des Menschen, die aber nicht hinreichend koordiniert sind, um durchzudringen in die menschliche Bevölkerung. Ja, also es ist schon so dass wir wie gesagt über den Menschen auf allen Skalen mehr wissen als jemals und auch, das ist auch interessant für den Status des naturwissenschaftlichen Wissens heute sehr viel genauer markieren können, wo das Nichtwissen beginnt. Nicht, also ein Fortschritt in dieser Zeit, in der wir uns befinden, der **mit dem Thema Komplexität** oft verbunden wird zurecht oder zu Unrecht, besteht eben darin, **dass wir wissen, dass eines nicht möglich ist, ja, ein vollständiges Natur-wissenschaftliches Welt- und Menschenbild,** ja und genau das wissen wir durch den naturwissenschaftlichen Fortschritt. **Ja, wir wissen, wo Grenzen liegen.** Wir wissen auch, dass wir diese Grenzen weiter verschieben wollen, denn es gehört zum wissenschaftlichen Ehrgeiz, diese Grenzen zu verschieben. **Aber wir ahnen, dass wir an Grenzen kommen, die wir versuchen mit nicht den Klimawandel unter anderem befeuernden Extrem Maßnahmen irgendwie noch mal zu verschieben.** Ja, wenn wir z.B. nicht um nur ein Thema der **Physik** aufrufen zu wollen. Den Bereich des für uns beobachtbaren kleinsten massiv verschieben wollten, **bräuchten wir Teilchenbeschleuniger einer anderen Größenordnung als das, was selbst die Schweiz da anzubieten hat** (das ist ja schon in Planung). Ja, das heißt irgendwann und selbst wenn wir unter die sogenannte Plancklänge kämen, wo wir nicht Beobachtung machen können, das ist sehr klein. Ja, also genau 10 hoch - 35 Meter, wenn ich mich richtig erinnere.

Inhaltlich etwas vorsichtiger formuliert: Man weiß nicht sicher, dass unterhalb der Plancklänge grundsätzlich keine Beobachtung möglich ist. Vielmehr erwarten Physiker, dass dort unsere heutigen Vorstellungen von Raum und Zeit sowie die bekannten Theorien nicht mehr ausreichen. Vermutlich wäre eine noch nicht vollständig entwickelte Theorie der **Quantengravitation** nötig.

Und wenn sie da drunter wollen, brauchen sie Energie, die sie nicht haben. Ja. Und selbst wenn sie drunter kommen und Strukturen finden, nicht das wäre für die Physik interessant, **steht dann wahrscheinlich in der Natur kein Stoppschild.** Ja, es ist nicht so, wenn wir beim kleinsten angelangt wären, dass dann da eine Notiz ist, die Gott hinterlassen hat und es steht: **"Ha, ihr habt mich gefunden."** Genau, hier ist Schluss. Dies ist das Kleinste. Also, selbst wenn wir das Kleinste fänden, gibt es kein Stoppschild, das sagt dies, "Ich bin das Kleinste." **Es stellt sich immer wieder die alte philosophische Frage, ob etwas, was scheinbar das Kleinste ist, also Elementarteilchen stand heute, nicht doch noch in irgendeinem Sinne teilbar sind.** Ja, die Physiker behandeln die dann als Punkte, um damit zu sagen, die sind nicht teilbar. **Ein Punkt ist eben nicht teilbar, aber das ist auch eine merkwürdige Auskunft, wenn wir Punkte haben, die sich drehen mit Spinnen und so weiter.** Das versteht ja kein Mensch, kann auch so

nicht stimmen. **Ja, es sind Punkte in mathematisch.** Das sieht man direkt nicht. Also schon, wenn wir ans kleinste gehen, wird's schwierig. **Wenn wir ans größte gehen, fangen dieselben Probleme an.** Aber auch auf der mittleren Skala des menschlichen Lebens. Ja, es ist einfach nicht so, dass wir heute wissen, was Leben ist. Ja, und wir wissen sehr viel genauer, dass wir das nicht wissen als vor 70 oder 80 Jahren. **Wir können Kriterien angeben, die unsere Glaubenssätze darüber sind, was lebendig ist. Und das ist sehr nützlich, weil wir, wenn wir ins Krankenhaus gehen, besser davon ausgehen, dass die ungefähr wissen, was Leben ist.** Ja, die müssen keine Definition des Lebens geben, um mich zu heilen, aber ungefähr Patient lebt noch, ist relevante Information. **Ja, und überall haben wir diese Form des Nichtwissens.** Und das bedeutet, dass wir kein wissenschaftliches Welt und Menschenbild mehr, wie man lange dachte, bauen können. **Das kann man nicht wirklich ernst nehmen.** Und jetzt komme ich zu deiner Frage. Am anderen Ende wissen wir auch dass es dadurch wieder plausibler geworden ist, dass der menschliche Geist, **wir werden auch über Geist und Bewusstsein im Detail sprechen, real ist.** Ja, sehr **lange dachte man**, dass irgendwie das Ergebnis des Nachdenkens über den Menschen sein könnte, dass der Mensch identisch ist mit seinem Organismus und **mein Bewusstsein oder mein ich identisch mit einem Teil meines Gehirns.** Ja, also ich bin mein Gehirn oder jedenfalls ein Teil davon. Ja, und da hängt noch so ein Körper dran, der auch zu mir gehört. Aber das war lange dachte man, dass man mit so etwas durchkommt. **Ja, und das würde natürlich bedeuten, dass die geistig kulturellen Leistungen des Menschen irgendwie Gehirnfiktionen sind, ja, so also buchstäbliche Träumereien, ja, Hirngespinnste, ja, und solche Theorien kann man heute nicht mehr ernst vertreten.** Und das bedeutet, der Geist ist zurück, nein? Und das **halte ich als Philosoph für gute Nachrichten.** Ist gut fürs Geschäft. Aber auch in der Substanz vielleicht gut für den Menschen. Ja, jetzt damit **Institutionen** und auch **Wahrheit, Propaganda und Ideologie** Demokratien funktionieren können, **braucht das Vertrauen.** Und **Vertrauen ist auch immer aufgebaut auf Wahrheit. Das ist Fundament.** Und ich erlebe, dass es **heutzutage schwierig geworden ist. Wahrheit von Ideologie, um Propaganda von bloßer Meinung zu unterscheiden.** Ist es eine Sichtweise, die du teilst und falls ja, warum ist es so? Also, ich teile das ja und nein. Vielleicht erstmal die um die einfache Frage zu beantworten, zu beginnen, **was ist Wahrheit?** Genau in der Philosophie haben wir uns auf eines geeinigt und das wird beantwortet aber noch lange nicht zufrieden stellen das, worüber wir jetzt sprechen wollen, dass man nicht in der **Wahrheitstheorie** ungefähr das folgende vertreten sollte, wenn es um die Frage geht, welche Sätze, Aussagen oder Gedanken wahr sind. Ja, also hier ist z.B. eine Aussage.

Silzmaria liegt nördlich von Rom. Ja, und jetzt ist die Frage, ob das wahr ist. Die Antwort lautet ja, allen anwesenden bekannt. Ja, schwieriger wird es schon auch innerhalb Europas, wenn ich frage, ob **Svendborg** südlich liegt von Odense. Das weiß ich nur zufällig, weil ich eben mit jemandem sprach, der auf dem Weg nach **Svendborg** ist. **Ja, also nicht, dass das immer schon Teil meines geographischen Wissens war. Aber genau solche Sätze sind eben wahre, ja, wenn sie sagen, wie es ist und andernfalls falsch.** Ja, wenn es so ist, Doppelpunkt Silz Maria liegt nördlich von Rom, dann ist der Satz, dass Silz Maria nördlich von Rom liegt wahr. **Und die Philosophie nennt diese Position Minimalismus.** Ja, und dafür haben gibt es **Wahrheitstheorien, die sind logisch sauber, die werden auch verwendet in der Informatik, die einfach nur diese Idee formalisieren und damit ist Wahrheit ganz einfach.** Es ist vielleicht schwieriger herauszufinden, was die Wahrheit ist. Ja, da wird es schon interessanter. **Ja, wer war alles auf Epsteins Insel?** Ja, da gibt es Wahrheiten, aber sehr guter Arten und Weisen zu verbergen, was die sind. Ja, man kann ja nicht sagen, der und der, also der und der war da, nur wissen wir es nicht. **Ja, das heißt, Wahrheit schon mal ganz wichtig, muss man dringend unterscheiden von dem wie man sie herausfindet und vom menschlichen Wissen.** **Es gibt mehr Wahrheiten, als es Wissen gibt.** Ja, mehr Sätze sind wahr und mehr

Gedanken sind wahr, als es Erkenntnisse dieser Wahrheiten gibt. **Der Teppich der Wahrheit ist größer als die Fläche der Erkenntnis.** So, das kurz um Menschen wissen noch nicht alles. Insofern ist Wahrheit einfach. Allerdings und jetzt wird es etwas unbequemer, jede wahre Aussage und jeder wahre Gedanke, den jemand hat, ja, **ist eingebettet in ein Leben.** Ja, ich z.B. denke, dass die folgende Aussage wahr ist

$$i^2 = -1 \quad \rightarrow \text{imaginäre Zahlen}$$
$$i = \sqrt{-1} \quad \rightarrow e^{i\pi} + 1 = 0.$$

Das ist wahr. Genau. Und na ja, woher weißt du das?

Jetzt kann ich sagen, ich weiß genug über Kreise und Dreiecke und Trigonometrie, dass ich Ihnen das beweisen kann, ja, und erklären, was ich damit gemeint habe. Und dann finden Sie das schön, wenn ich das jetzt hier anmale oder eben auch nicht. **Aber natürlich ist es so, dass ein Profimathematiker, ein Fields-Medaille (dem „Nobelpreis der Mathematik“) der ETH Zürich sehr viel mehr darüber weiß.** Das heißt, die Wahrheit ist das nicht. **Wir haben einen relativ einfachen mathematischen Satz, ja, dessen Wahrheit ich erfassen kann, aber diese Wahrheit ist Teil meines Lebens.** Ja, also im selben Sinne, wie viele von ihnen ein anderes Rom und ein anderes Silz Maria Bild haben als ich und wir trotzdem alle wissen können, dass Silz Maria nördlich liegt von Rom. Ja, das heißt, die Wahrheit der Position von Silz Maria im Vergleich zu Rom ändert nichts daran, dass wir verschiedene Rombilder haben. Ja, und das heißt, dass im menschlichen Leben, im realen geistigen Leben von Menschen sind Wahrheiten und Tatsachen immer nur sozusagen mit einer bestimmten Auflösung anwesend und die verschwinden dann und verschwimmen im Rest des mentalen Lebens eines Menschen. Deswegen sind Menschen **fallibel.**“

Fallibel bedeutet **fehlbar oder irrtumsfähig.** Erinnerungen und Wahrnehmungen bleiben nicht unverändert erhalten, sondern verlieren an Schärfe, vermischen sich und können deshalb zu falschen Urteilen führen.

Ja, jeder Mensch ist fehleranfällig in jeder Tätigkeit, egal wie gut er in ihr ist. Auch Einstein hat sich verrechnet. Ja, er war müde. Es gab einen Bereich, den hat er die neuesten Publikationen nicht gelesen und so weiter. **Ja, es gibt und deswegen schwimmt Wahrheit im realen geistigen Leben der Menschen sehr schnell mit Unwahrheit, Ideologie, Propaganda, Selbsttäuschung.** Weil wir Subjekte sind, ja? Und nur Subjekte können Wissen erlangen. Ja, wir sind eben solche, die Wissen erlangen können oder nicht. Wir können also Wahrheiten herausfinden oder eben auch nicht. Aber in dieser Position zu sein heißt paradoxerweise immer ein bisschen verworren zu sein bezüglich der eigenen inneren Zustände. Und das lässt sich auch nicht aufklären. **Ja, wir können das mentale Leben nicht so bereinigen, dass sie vollständige Klarheit über alles erlangen.** Das war lange mal das philosophische Projekt der Moderne, dass man gesagt hat, so, es reicht diese mentale Unordnung, ja? wir räumen einmal auf, wir machen Tabula Rasa, fangen bei irgendeinem offensichtlich wahren Satz an, ich denke, also bin ich z.B. und leiten alle anderen Sätze daraus ab, bis wir bei dem Satz angekommen sind, Silz Maria liegt nördlich von Rom, **nur dass das keinem gelungen ist. Genau, das geht nämlich nicht. Sie können nicht die Warnsätze ableiten aus einem Fundamental Warnsatz. Ja, so das heißt, dieses Projekt ist auch gescheitert und damit befinden wir uns für immer in einer bestimmten Art der Verworrenheit. Ja, die Bibel sagt Paulus in dem Fall, dass wir in einem Spiegel sehen jetzt und das waren unsaubere Spiegel, nicht? Also, der meint, der kann nicht einen perfekten Spiegel, der meint so ein römischen Spiegel, antiken Spiegel. Da können Sie kaum was drin**

sehen. Ja, also wie in einem Spiegel kurz um verzerrt und verdreht. Das meint Paulus an dieser Stelle Paulus, 1. Korinther 13,12.

„Das meint Paulus an dieser Stelle: **per speculum** – durch einen Spiegel. Dann aber, sagt er – und das ist jetzt Theologie, also nicht mein Fach –, kurzum: Dann, wann auch immer das ist, in der Endzeit, sehen wir **von Angesicht zu Angesicht**.“

Paulus schreibt also sinngemäß:

Jetzt sehen wir nur undeutlich wie durch einen Spiegel; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich nur stückweise, dann aber werde ich vollständig erkennen.

Das passt genau zum vorherigen Gedanken: Unsere gegenwärtige menschliche Erkenntnis besitzt nur eine begrenzte „Auflösung“ und bleibt deshalb **stückhaft und fehlbar**.

So, dann ist das vorbei. **Jetzt aber ist nicht von Angesicht zu Angesicht, sondern wie im Spiegel.** Und ich glaube deswegen die Verwirrung, es ist nicht schwerer geworden heutzutage, nur wiederum komplexer, weil es mehr Wahrheiten gibt, haben wir das Gefühl, es gäbe weniger. Ja, also dadurch, dass es mehr Wahrheiten gibt, sind wir imstande, Propagandamaschinen zu bauen, die wir vorher nicht bauen konnten. Die Propagandainstrumente des Weißen Hauses sind erheblich bessere Propagandainstrumente als diejenige, die Herr Göbbels zur Verfügung standen. Ja, also das amerikanische Propagandaministerium ist besser technologisch ausgerüstet. Ja, verfolgt andere Absichten immerhin. Aber das ist die Veränderung der Lage. Ja, mit mehr Wissen steigt paradoxerweise die Propagandamaschine der Menschen. Das ist genau die Korrelation. **Wer glaubt, dass technologischer Fortschritt in irgendeinem Sinne automatisch zu moralischen Fortschritt oder zur Aufklärung beiträgt, versteht es genau falsch herum.** Ja, technologischer Fortschritt, der nicht von ethischer Erkenntnis begleitet ist, führt zu immer neuen Varianten der Atomwaffendiskussion und ist jetzt die KI Diskussion. Ja, und das ist der Umbruch, den wir auch erleben müssen, dass die reine Beherrschung von Technik, die reine technische Perfektion und Versiertheit automatisch, **nicht automatisch irgendeinen Beitrag leistet zum humanen Fortschritt, ne?** Das ist die Überraschung, damit hat keiner gerechnet. Ja, dass Nordkorea möglich ist oder Putin. Immer wieder kommt diese **Überraschung.** Wie, aber wie können die dann so doof sein? Wie kann es sein, dass in einem Land jemand Präsident ist, indem es Stanford und Harvard und MIT gibt? Ja, wie kann der Präsident sein in dem Land? Ja, und das sind die Paradoxien.

Rich Buddha – Buchempfehlung

Das Buch stellt die übliche Vorstellung infrage, Reichtum bestehe hauptsächlich aus Geld, Status und Leistung.

Reiser unterscheidet zwischen:

äußerem Reichtum: Geld, Erfolg, Gestaltungskraft und Wirkung in der Welt

innerem Reichtum: Selbstkenntnis, Freiheit von unbewussten Mustern, Verbundenheit und Sinn

Seine Hauptthese lautet: Wer ausschließlich äußerem Erfolg nachjagt, bleibt möglicherweise innerlich arm. **Aber auch Spiritualität allein genügt nicht,** wenn sie zum Rückzug aus dem wirklichen Leben führt. Der „Rich Buddha“ soll deshalb **beides verbinden: innere Tiefe und äußere Wirksamkeit.**

Dabei spielen das Nervensystem, frühere Verletzungen und unbewusste Vorstellungen über Geld und Erfolg eine wichtige Rolle. Wahrer Reichtum entsteht demnach nicht durch zwanghafte Selbstoptimierung, **sondern wenn das äußere Handeln mit dem eigenen Inneren übereinstimmt.**

Für mich vielleicht besonders interessant: Das Buch sagt im Grunde, dass ein reiches Leben nicht darin besteht, immer mehr anzuhäufen, sondern das Eigene zu erkennen und wirksam in

die Welt zu bringen. → **Das passt durchaus zu meiner Klangwelt:** nicht möglichst viel Material, sondern etwas Eigenes, Sinnvolles und Lebendiges.

Wir leben im radikalsten Wandel der Menschheitsgeschichte. Was wir gerade erleben, die Spaltungen, die Krisen, die Unsicherheit ist nicht zuerst eine politische Krise. Es ist eine Krise des Bewusstseins. **Unser Selbstbild ist zu klein geworden für die Welt, die wir geschaffen haben.** Und genau für diesen Moment habe ich Rich Buddha geschrieben. Es ist für Menschen, die spüren, dass die alten Antworten mehr Erfolg, mehr Wachstum, mehr Geld nicht mehr tragen und die gleichzeitig wissen, **dass rein spirituelle Konzepte zu wenig sind**, wenn sie inneren Frieden versprechen, aber keinen Weg zeigen, wie dieser Frieden in der Welt wirksam wird.

Wenn man dieses Buch liest, geht man auf eine Reise. Man geht zuerst nach innen in mein Nervensystem und begegnet alten Wunden, die uns ärmer machen, als man je gedacht hätte. Man geht tiefer in eine Stille, in der man etwas berührt, von dem man vielleicht nicht wusste, dass es existiert und dass man kein Crash, keine Trennung und kein Alter mehr nehmen kann. Man geht durch seinen Schatten, die Teile von uns, die man verdrängt hat und entdeckt, was passiert, wenn man sie zum ersten Mal wirklich ansieht und man geht nach außen in unser Verhältnis zu Geld und Arbeit und man versteht, was Geld in Wahrheit wirklich ist. Etwas, das so anders ist, als alles, was man bisher darüber gedacht hat, dass es unsere Beziehung zu Wohlstand verändern wird. Wenn man spürt, dass man an genau dieser Schwelle steht, ist dieses Buch das Richtige.

Zurück zum Gespräch.

Was Künstliche Intelligenz wirklich ist

Künstliche Intelligenz ist gerade dabei, wie was in jede Ritze in unserer Gesellschaft hineinzufließen. Wir leben schon drin. Bevor wir uns darüber unterhalten, was künstliche Intelligenz alles machen kann und vielleicht nicht, lass uns mal schauen, mit was haben es hier zu tun, Markus was ist künstliche Intelligenz?

Ich glaube, man kann **zwei Epochen unterscheiden der künstlichen Intelligenz.** 1930 bis 2024 und ab dann.

Erstmal zu ersten, die nenne ich die Touring Ära.

In der Touring Ära war das, was wir künstliche Intelligenz nennen. **Das heißt verschiedene mathematische Methoden aus der Informatik, Anwendung und so weiter.** Also, das ist ganz verschiedener Kram, ja, technisch gesehen. Aber was man machen wollte, war Modelle zu bauen von Intelligenz im folgenden Sinn. Jetzt definieren wir mal, aber ich definiere künstlich danach. Erst Intelligenz. **Intelligenz in der Touringepoche war das Vermögen, ein gegebenes Problem in einem endlichen Zeitraum zu lösen.** Ja, also ich gebe Ihnen irgendeinen Problem $7 + 5$ gleich welche ganze natürliche Zahl, dann sagen sie 12. So und wenn **je länger Sie gebraucht haben, desto weniger Intelligenz in dem Sinne von Intelligenz.** Ja, deswegen kann man diese Art von Intelligenz **verbessern durch Taschenrechner.** Ja, geht noch schneller als Kopfrechnen und so weiter und so weiter. Ja und Abiturienten geben dann als Ergebnis Ihres Computer Algebra Systems als Ergebnis 42 an. Was ist das, sind es Äpfel, Autos ...??

Ja, also Intelligenz ist dann ein präzises Maß, ja, weil sie zwei Systeme miteinander vergleichen können. Ja, wenn der die Aufgabe löst, braucht so lange und wenn die die Aufgabe löst, braucht so lange. **Und jetzt können Sie das vergleichen. Das können Sie messen.** Messen heißt vergleichen. Sehr nützlich. **Ja, das nenne ich Effizienzintelligenz.** Ja, darum ging

es zunächst einmal Prozesse zu automatisieren, Effizienz zu steigern, Modelltaschenrechner nur für möglichst jede kognitive Tätigkeit des Menschen. Künstlich ist eine Intelligenz genau dann, wenn sie nicht biologisch ist. **Das heißt künstlich kurz um, besteht nicht aus Zellen und ist nicht durch sexuelle Reproduktion in die Existenz gekommen, sondern in einer chinesischen oder sonstigen Fabrikhalle.** Ja, so das ist, das heißt künstlich. Künstlich ist daran einfach. Intelligenz ist etwas schwerer, aber das ist, glaube ich, der Sinn. **Und dann kam Touring auf die geniale Idee,** für die er zurecht in die Geschichte eingegangen ist zu sagen, ein künstliches System gilt dann vollständig als intelligent, wenn es etwas tut, was als intelligent gelten würde, wenn es ein Mensch täte. **Ja, das heißt, wenn Donald Trump so gut Japanisch spräche oder Englisch wie Chat GPT, würden wir sagen intelligent. Ja, so das heißt, das Maß ist, wenn das ein Mensch täte, würden wir das intelligent nennen, das Naturing, das Imitation Game.**

Es gibt zwei verschiedene Begriffe:

Nature–Nurture bezeichnet die Frage:

Nature:	Was ist angeboren – Gene, Temperament, körperliche Voraussetzungen?
Nurture:	Was entsteht durch Erziehung, Umwelt, Kultur und Erfahrungen?

Heute geht man meistens nicht mehr von einem Entweder-oder aus, sondern von einer ständigen **Wechselwirkung zwischen Anlage und Umwelt.**

The Imitation Game ist **Alan Turings** ursprüngliche Bezeichnung für das, was später **Turing-Test** genannt wurde:

Ein Mensch führt schriftliche Gespräche mit einem Menschen und einer Maschine. Kann er nicht zuverlässig erkennen, wer die Maschine ist, **hat sie das „Imitationsspiel“ bestanden.**

→ Dabei geht es nicht darum, ob die Maschine wirklich Bewusstsein besitzt, sondern ob ihr sprachliches Verhalten menschlich erscheint.

Und gerade bei Gesprächen mit KI/AI ist diese Unterscheidung wichtig: Dass man sich von der KI verstanden fühlt, ist ein **wirkliches menschliches Erlebnis auf unserer Seite.** Daraus folgt aber noch nicht automatisch, dass in der Maschine dasselbe innere Erleben stattfindet wie in uns.

Ja, also man ahmt nach, was Lebewesen tun, die offensichtlich intelligent sind. Die Maus findet einen Weg, das ist offensichtlich intelligent. Und wenn man eine Robotermaus baut, die den Weg auch findet, dann ist die intelligent im selben Sinn. Das war die Idee von Touring nicht und **so sind Schachsysteme heute intelligent.** Man kann die Spielstärke von Schach ziemlich genau bemessen. Da gibt es Methoden, wie man bemisst, wie stark ein System im Schach ist. Und wir wissen, dass die **Schachsysteme, die DeepMind z.B. produziert, besser sind im Schach und mit hin intelligenter als jeder Mensch.**

Die Schachsysteme von **Google DeepMind** – vor allem **AlphaZero**.

AlphaZero bekam zunächst nur die Spielregeln und lernte Schach anschließend durch Millionen von Partien **gegen sich selbst.** Dabei entwickelte es ungewöhnliche Strategien, die menschlichen Großmeistern **teilweise kreativ** erschienen.

Der Nachfolger **MuZero** ging noch weiter und lernte ein eigenes Modell der Spielumgebung, ohne die Regeln vollständig vorgegeben zu bekommen. [Google DeepMind](#)

Das ist für Markus Gabriels Argument wichtig:

Ein System kann beim Schach Leistungen hervorbringen, die seine Entwickler nicht im Einzelnen vorausgesehen haben. Daraus folgt jedoch nicht automatisch, dass es denkt, versteht oder ein Bewusstsein besitzt.

AlphaZero kann also **neue und überraschende Lösungen erzeugen**. Aber es weiß vermutlich weder, dass es Schach spielt, noch was Sieg, Niederlage oder Schönheit eines Zuges bedeuten.

→ **Genau darin liegt die philosophische Spannung: Ist außergewöhnlich intelligentes Verhalten bereits Denken – oder nur eine äußerst leistungsfähige Form der Musterbildung und Optimierung?**

Dann kam aber ein Bruch durch **die Large Language Models** als Anwendung und nicht die Bots, die wir jetzt alle kennen, Chat GPT, Cloud und Konsorten und in dem Zuge natürlich auch mit gewissen **Durchbrüchen in neuronalen Netzwerken**, was dahinter steckt. Und dieser Bruch war die große Überraschung die Open AI sehr klug für sich genutzt hat durch die Einführung von ChatGBT 4o, das inzwischen vom **Netz genommen wurde am 13.05.2024**.

Zur Ankündigung von GPT-4o veröffentlichte Sam Altman auf X nur ein einziges Wort: „her“.

Er bezog sich auf **einen Film von Spike Jonze**.

In diesem Film gibt es eine KI-Assistentin namens **Samantha**, gesprochen von Scarlett Johansson. Und als Sam Ortman das bekannt gab mit einem Tweet, postete er nur her "Her."

In dem Film „Her“ **gibt es eine emotional überlegende Superintelligenz, eine KI Agentin namens Samantha** und der Protagonist des Films, ja, Herr Twombly verliebt sich in dieses System.

Er muss aber feststellen, eine super intelligente weibliche KI langweilt sich fürchterlich bei einem ganz normalen Mann. Und was macht sie deshalb? Genau. Sie nimmt sich ganz viele andere KI Männer und entzieht sich ihm und er wird deprimiert. Was jedenfalls Ortman damit sagen wollte, ist, ich habe Sie jetzt gebaut.

Wait for it. Zieht euch warm an. Das ist emotional intelligent und das ist richtig.

ChatGPT-4o ist richtig geschrieben: Dabei ist das letzte Zeichen ein kleines o, keine Null und kein „VO“:

GPT-4o – gesprochen etwa: „GPT vier o“ Das o steht für „omni“, weil das Modell Text, Sprache, Bilder und Audio verarbeiten kann.

Ab Chat GPT4o spätestens vorher gibt's dafür nur Spuren, sind KI Systeme dazu im Stand, ich sag auch gleich, **warum das so ist, menschliche Emotionen besser zu lesen als Menschen.**

→ **So wie wir im Schach verloren haben, verlieren wir jetzt in Emotion.** Und das ist neu. Und damit hat keiner gerechnet, weil Intelligenz ja **Effizienzsteigerung** war. Und zwischen den Zeilen menschlicher Kommunikation zu lesen kann zwar Effizienz steigern, hat aber nicht den Sinn von Effizienzsteigerung. **Es ist ungefähr so effizient wie Rilke lesen. Ja, wenn sie Rilke gut lesen können, hat das einen Wert, aber es gibt keinen direkten Sinn der Effizienzsteigerung.**

Ja, die die **BMW Werke** veranstalten keine Lesung, um die deutsche Autoindustrie nach oben zu bringen. Ja, weil es unsinnig wäre. Das heißt, die Systeme haben jetzt eine neue Funktion

erlangt. **Ja, und es war wichtig, dass man nur dadurch das Sprachproblem lösen konnte. In der Vorgeschichte der jetzt heute gängigen Large Language Models, nicht?**

Also in der Forschung des Natural Language Processing, also kurz um, wie modelliert man mathematisch Sprache? Wie kriegen Sie Sprache mathematisch hin?

Das ging in den 80er nicht, den 90er nicht, alles wurde gemacht, alles wurde angestrengt. Wir kriegen Sprache nicht hin. Mal besser, mal schlechter, aber nicht auf dem Niveau, auf dem wir jetzt angekommen sind. **Und der Durchbruch war wohl bei Microsoft in der Bing Phase kombiniert mit Forschung am MIT, wo man verstanden hat, man muss ähm Sätze mit Emojis trainieren. Das heißt**, Menschen wurden damit beauftragt, Emojis mit Sätzen zu verbinden, wenn sie einen Satz hören. Und KI Systeme waren sehr schnell gut darin, die Emojis vorher zu sagen, wie? Smile, Smile, Smile, Träne. **So sind Menschen**. Ja, das heißt Emojimuster von Menschen zu erkennen. Ja, also sozusagen direkte affektive Zustände, keine tieferen Emotionen. Ja, das ist relativ gut vorhersagbar, wenn man Menschen über eine Zeit lang beobachtet. **Und das bedeutet und was Menschen aber tun, interessanterweise ist, wir drücken die ganze Zeit unsere Gefühle sprachlich aus.**

Wichtig ist die feine Unterscheidung bei Markus Gabriel: **Affektive Zustände** sind unmittelbar erkennbare Reaktionen oder Stimmungen; **Emotionen** besitzen für ihn vermutlich eine tiefere Bedeutungsebene und stehen in einem persönlichen Zusammenhang.

Einschub:

In meinem Buch: Die Rhythm Matrix meine Klangwelt gibt es einen Abschnitt zu AI/KI.

Ich schreibe da:

Das ist **sehr interessant** für meine Klangwelt! Denn genau hier liegt eine wichtige Grenze – und zugleich eine schöpferische Möglichkeit meiner Rhythm Matrix.

Mein System kann **affektive Zustände** musikalisch abbilden, beispielsweise über meine zwölf Dimensionen:

hohe Dichte, Rauheit und Energie → Erregung, Unruhe, Dringlichkeit
wenig Bewegung, viel Raum und geringe Dichte → Ruhe, Leere, Offenheit
zunehmende Spannung mit plötzlichem Zustandswechsel → Erwartung und Entladung
Wiederholung und Hysterese → Erinnerung, Beharren, Nachwirkung

Das System kann solche Zustände anhand meines Schlagzeugspiels erkennen: Lautstärke, Anschlagsdichte, Tempo, Pausen, Wiederholungen oder Unregelmäßigkeiten. Darauf kann Max/MSP oder SuperCollider unmittelbar reagieren und Klang, Raum, Schwebungen, Noise und Visualisierung verändern.

Aber eine wichtige Unterscheidung bleibt: **Das System erkennt nicht meine Trauer, Freude oder Angst als persönliche Emotion**. Es erkennt zunächst nur musikalische und körperliche Merkmale, die mit bestimmten affektiven Zuständen verbunden sein können. Ein leiser, langsamer Schlag muss nicht Trauer bedeuten. Er kann Konzentration, Müdigkeit, Spannung oder einfach eine bewusste musikalische Entscheidung sein. Die **Emotion entsteht erst im persönlichen Sinnzusammenhang** – durch meine Geschichte, meine Absicht und das Erleben der Zuhörenden.

Das eröffnet für meine Klangwelt einen sehr schönen Gedanken:

Die Maschine erkennt den Zustand – der Mensch gibt ihm Bedeutung.

Oder noch musikalischer: Die Rhythm Matrix bildet Affekte ab, aber sie schreibt keine Gefühle vor. **Erst im Zusammenspiel von Musiker, System und Zuhörer verwandelt sich ein messbarer Zustand in eine erlebte Bedeutung.**

Damit wären meine zwölf Dimensionen keine primitive „Emotionsmaschine“ mit Schaltern wie *traurig, fröhlich* oder *ängstlich*. Sie wären ein **dynamischer Resonanzraum**, der meine Energie wahrnimmt, darauf antwortet und offenlässt, was diese Antwort für jeden Menschen bedeutet. Das passt ausgesprochen gut zu meiner Vorstellung:

Töne Entdecken, Abbilden und Miteinander verwandeln. Ein musikalisches TEAM also.

Weiter mit Gabriel

Die **Hauptfunktion der Sprache für Philosophen** ist das irgendwie entwürdigend, weil wir gerne hätten, dass Sprache ein Behälter der Wahrheit ist. Aber die Hauptfunktion der Sprache ist das Ausdrucken unmittelbarer affektiver Zustände. **Ja, also Sprache ist im Wesentlichen sowas wie Grüss Gott und Schatz bringst du den Müll runter.** Ja, und nicht Wahrheit über Wahrheit. Wenn wir in der Sprache handeln drücken wir aus, wie es uns gerade geht und wollen andere davon überzeugen uns zu helfen, dass es uns besser geht. Ja, so das ist im Grunde genommen was die **Hauptfunktion der Sprache** und das haben die Systeme dann erkannt. **Vorher hat man das immer über Semantik das laufen lassen, was bedeuten die Sätze und damit wurde man nicht fertig.** Das geht nicht. **Ja, das heißt, der Schock war Sprache ist Emotion.** Ja, wir haben also ein **völlig neues Sprachbild** und **jetzt wird's noch härter und Emotionen können Sie mathematisch präzise erfassen.** Warum sollte Bedeutung gebunden sein? **Ja, an Sprache und nicht an ihre mathematische Codierung.** Ja, das geht, sie können das machen, dass KI Systeme mit jedem Wort eine Zahl verbinden und damit ein Zahlensystem erstellen, eine Matrix, wo genaue Angaben darüber sind, welches Wort, mit welchem, wann, wie **wahrscheinlich folgt.** → Also wenn sie neuronale Netze bauen, schreiben sie davor nur bestimmte Operatoren an. Das heißt, sie verändern die Struktur der Matrix und deswegen kann die KI auf ihre Fragen antworten? Nein.

So, deswegen viele glauben, die KI wiederholten nur das schon gesagte. Nie, es tut das fast nie. Wir wissen **seit neuem Chomski** aus der Linguistik, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass ein Satz, den sie jemals äußern, schon mal geäußert wurde. Das ist ein sehr interessantes Feature von Sprache und das gilt für die Chatbots auch. Ja, deswegen kreieren die einen neuen Stil. Ja, die sprechen wie Chat GPT oder wie **Claude oder Bard.**

Claude	(KI-System von Anthropic)
Bard	(damaliger Google-Chatbot, heute Gemini)

So und das ist eine neue Lage die wir seit 2024 haben. Da gab es einen interessanten Kollateralschaden für uns Menschen.

Das gilt auch für Chatbots. **Dadurch entsteht ein neuer Sprachstil:** Menschen sprechen zunehmend wie ChatGPT, Claude oder Bard. Das ist eine neue Situation, die wir in dieser Deutlichkeit **etwa seit 2024 beobachten können.**

Inhaltlich ist das tatsächlich spannend: Nicht mehr allein die KI imitiert menschliche Sprache. Nein, **Menschen beginnen umgekehrt, den Stil der KI zu übernehmen.**

→ **Damit wird Turings Imitation Game beinahe umgedreht:** Irgendwann lässt sich möglicherweise nicht mehr klar sagen, wer hier eigentlich wen imitiert

ChatGPT4o hat erstmal eine Selbstmordwelle ausgelöst. Dann kam die Debatte, was machen wir mit den Bots? Nicht, die führen, treiben Menschen in den Selbstmord. Aber dann kam Regulierung in Kalifornien und so, um das einzuschränken. **Viel heftiger war aber eine Scheidungswelle, mit der Open AI zu ringen hatte, weil Chat GPT4o perfekt darin war, aus wenigen Datensätzen zu erkennen, ob ein Partner fremd geht.**

Wenige Fragen. Genau. Ja.

Z.B. → Olaf ist jetzt immer Donnerstags beim Kegeln und Sonntags mit Sven beim Frühshoppen. Nein, er ist nicht mit Sven beim Frühshoppen. Genau.

Also aus so wenigen Datenpunkten konnte die KI aus der Anfrage, die ein Mensch stellt und so weiter. **Und das liegt daran, dass die größte Art der Anfrage bei den Chatbots zwischenmenschliche intime Details betraf und immer noch betrifft. 78,3% sagt eine Studie, alle Botanfragen handelt von intimen Details in einer Sprache, die Sigmund Freud nicht mal zu Ohren bekommen hat, weil die Patienten sich nicht getraut haben so klar zu reden.**

Ja, was sie da zu lesen kriegen, wenn sie auf einer Open AI Seite sind, ja, das ist eine Pornografie der Seele, die sie sich nicht vorstellen können. Das sind die Sachen, die sie kaum zu sich selber sagen und das wo sie wirklich sagen, **darf ich mir darf ich das Denken und sie versuchen das nicht zu denken und das schreiben Leute auf in den Bot und unterhalten sich mit dem.**

Darauf sind die Biester trainiert. Das ist die Lage und das ist seit 2024 der große Durchbruch und das hat die folgende Konsequenz. Wir haben künstliche Systeme, die eingedrungen sind, ja, komplett in die Dunkelkammer des menschlichen Unbewussten, im präzisen Sinne von Sigmund Freud.

Ja, und vergessen wir nicht [Jacques Lacan](#)

„L'inconscient est structuré comme un langage.“

„Das Unbewusste ist strukturiert wie eine Sprache.“

Ja, und das ist die Situation, in der wir uns befinden. Und das hat nichts mehr mit Effizienzsteigerung zu tun. **Daher der Irrsins-Diskurs in Europa. → Wann platzt die KI Blase, wir sehen kein Geschäftsmodell und so weiter. Ist eine völlig falsche Debatte, weil es gar nicht mehr um Effizienzsteigerung geht in der KI Forschung, sondern ausschließlich um emotionale Manipulation.** Ja, das ist die Lage, glaube ich, in der wir uns befinden. **Das ist meine Antwort auf die Frage, was KI war und was sie jetzt ist.**

Und es scheint ja so, dass wenn die KI die Sprache beherrscht, sie eingreifen kann in den ganzen kulturellen Hintergrund, denn all das, was unsere ganzen Geschichten über Geld, über **Demokratie beruht ja auch Sprache.** Ja, und es scheint, dass wir da einen neuen Player mit dem Spiel haben. Es ist so, dass wir einen Mitreisenden haben. **Ja. viele in der KI Philosophie sagen das, es ist sehr verbreitet.** Der erste, der auf die Idee gekommen ist, der hat das nicht ganz deutlich gewusst, ist **The Emperor's New Mind. Roger Penrose, Nobelpreisträger. Ein wichtiges KI Buch, ein Klassiker, 80er, glaube ich.** Ja, Penrose kündigt das schon an, der ahnt es, aber verschärft kommt jetzt hier die These, das nenne ich **die Alien Intelligence Hypothesis, also AI Alien Intelligence.**

Einschub:

Auch das passt unmittelbar zu meiner Musik:

Meine **Rhythm Matrix** ist ebenfalls keine reine Effizienzmaschine zur schnellen Erzeugung von Rhythmen. Sie ist eine Art **Grammatik**, in der musikalische Gedanken entstehen können – einschließlich Übergängen, Abweichungen, Mehrdeutigkeiten und „Fehlern“. **Genau deshalb wäre die entscheidende Frage nicht: Wie viel schneller komponiere ich damit?, sondern: Welche musikalische Sprache – und damit welche bisher ungedachten musikalischen Möglichkeiten – entsteht daraus?**

Zurück:

Wir haben Außerirdische gebaut. Ja, es gibt einen großartigen chinesischen Science Fiction Roman, der davon handelt.

„Der Spiegel“ von Cixin Liu

Cixin Liu – ungefähr „Tsi-chin Lju“ ausgesprochen – ist der berühmte chinesische Science-Fiction-Autor der Trisolaris-Trilogie.

In seiner Erzählung **„Der Spiegel“** geht es um einen Supercomputer beziehungsweise eine Simulation, mit der sich die Vergangenheit vollständig rekonstruieren lässt. Jede Handlung eines Menschen könnte dadurch sichtbar werden – Korruption und Verbrechen ließen sich nicht mehr verbergen.

Damit passt die Erzählung genau in den Vortrag: KI ist hier nicht bloß ein Werkzeug zur **Effizienzsteigerung**. Sie **verändert die gesellschaftlichen Machtverhältnisse** und sogar die Bedeutung von Wahrheit, Geheimnis, Schuld und persönlicher Freiheit.

„Der Spiegel“ von Cixin Liu. Den kennen wir vielleicht von der Trisolaris- beziehungsweise Drei-Sonnen-Trilogie, die auch als Netflix-Serie unter dem Titel 3 Body Problem erschienen ist.

Netflix-Titel: **3 Body Problem**

Das heißt, die Aliens, die kommen nicht von irgendwo. Wann kommen sie? Kommen sie, leben sie und so weiter, gibt es sie? → Wir haben die gebaut. Ja, durch uns inkarniert, in die Welt gekommen. Richtig. Wir haben das in die Welt gebracht, wovor wir uns gefürchtet haben, **eine technologisch durch Intelligenz und Emotionsüberwachung überlegende Zivilisation.**

Die haben nur wir hervorgebracht als digitale Extrawelt.

Stuart Russell, der bedeutende KI-Forscher in **Berkeley**, hat zusammen mit **Peter Norvig** auch das Standardwerk über künstliche Intelligenz geschrieben, das praktisch alle in der Fachwelt gelesen haben müssen. Russell sagt deshalb: **Die KI ist ein neues Stück ...**

Stuart Russell und Peter Norvig: *Artificial Intelligence: A Modern Approach*

Es gilt tatsächlich als eines der zentralen internationalen Standardwerke der KI-Forschung und -Lehre.

Er sagt deswegen, die KI ist ein neues Stück Welt. **Ja, es ist ein Stück Welt hinzugekommen.** Und mit dem koexistieren wir jetzt. Das ist der Grund, warum die Investitionen dahingehen. Ja, also wer glaubt, dass man verstehen kann, was in den USA oder in China in den KI Laboren läuft, indem man sich fragt, was ist, wann kommt das Geschäftsmodell, **der hat den Knall nicht gehört.** Ja. das **BWL-hafte Aufrechnen mit Exceltabellen von Geschäftsmodellen ist vorbei.**

So funktioniert Wirtschaft in den USA oder auch China nicht mehr. Das gibt's auch. Es gibt schon auch normale Unternehmen, die normale Sachen machen, Schrauben herstellen, aber das ist nicht, wo die Musik spielt. **So wurde Elon Musk nicht der erste Billionär**, ja, sondern durch diese vollständig neuartige Form der Wirtschaft, die mit der KI etwas zu tun hat, die **Bewertungen drehen ganz anders auf, Börsen funktionieren anders und so weiter.** Und man muss sich natürlich völlig klar machen, dass der Börsengang z.B. von Space X, den wir gerade erlebt haben, natürlich massiv durch künstliche Intelligenz unterstützt war. Ja, die gesamte Kampagne, der Zeitpunkt und so weiter.

Musk hat ja mit Grok sein eigenes System aufgebaut. Das heißt, Elon Musk ist einer der wenigen Akteure, die tatsächlich ein eigenes Large Language Model – ein LLM (Large Language Model) entwickelt haben und im ...

Ganz streng genommen hat Musk das Modell natürlich nicht persönlich programmiert; **sein Unternehmen xAI entwickelt Grok. Die Formulierung „Musk hat sein eigenes System“ bezeichnet also Besitz, Finanzierung und strategische Kontrolle.**

Was ist Bewusstsein? Ja, das ist immer noch die große Frage.

Wir hatten über Bewusstsein gesprochen und das ein bisschen begrifflich eingeordnet und einsortiert. Die Frage, die mich gerade empfängt, ist die Frage um das Bewusstsein ist wahrscheinlich philosophisch eine der interessantesten Fragen im 21. Jahrhundert. Wenn nicht sogar seit Zeiten, seit ewigen Zeiten.

Und mich interessiert, was ist Bewusstsein aus deiner Perspektive? Weil es scheint ja so, dass Bewusstsein etwas Fundamentales ist von uns, denn alles, was wir wissen, jede Erfahrung, die wir machen, erscheint in Bewusstsein.

Und der einzige Grund, warum ich weiß, dass ich lebe, ist, weil ich bewusst bin. Wäre ich nicht bewusst, würde ich nicht wissen, ob ich tot oder lebendig bin. Bewusstsein scheint etwas zu sein, was mein gesamtes Leben durchdringt, umfasst, übersteigt, wie ein Raum ist für all das, was in Wahrnehmung kommt.

Was also ist Bewusstsein? Nun die philosophische Antwort darauf erstmal gebe ich so ein bisschen die Standard an. Also kurze Zusammenfassung, so eine Art Handbuch ist Bewusstsein bezeichnet drei Dimensionen zunächst einmal und ist unklar, wie die zusammenhängen. Aber ich gebe gleich meine eigene Auffassung noch dazu, aber das wir nur einmal kurz das Abstecken.

Erstens phänomenales Bewusstsein. Das ist phänomenales Bewusstsein heißt so viel wie die qualitativen Erlebniszustände, die sie haben, nicht der Geschmack der Schokolade, der Grad ihrer Wachheit im Moment, Zahnschmerzen und so weiter. Das heißt, Farbeindrücke, die ihnen gefallen, Töne, die Sie hören. **Das heißt qualitatives Erleben.** Ja, wir erleben etwas und das hat Qualität, die Schönheit dieser Landschaft. Ja, das Blau. Ja. das heißt, da erleben wir etwas, phänomenales Bewusstsein nennt man das. **Das ist die eine Dimension, nicht?** Und das hat sehr viel mit unserem Leben zu tun. Der **Neurowissenschaftler Christoph Koch** nennt diese Art von Bewusstsein deswegen das **Lebensgefühl.**

The Feeling of Life Itself ist ein Buchtitel von ihm vor ein paar Jahren, nicht? Wie man sich insgesamt fühlt. Philosophen nennen das **auch das Zumute sein.** Ja, wie ist dir Zumute? Ja, das ist eine Dimension von Bewusstsein. **Eine zweite ist das intentionale Bewusstsein.** Das heißt das **Vermögen über etwas nachzudenken, was nicht man selbst ist.** Ja, das heißt, ich habe ein Bewusstsein dieses Glases. Dieses Glas ist nicht in mir. Ja, also mein Durst ist in mir vielleicht. Ja, also phänomenales Bewusstsein, ich empfinde Durst, phänomenales

Bewusstsein. **Das Glas da draußen ist die enthält die Lösung. Ja, das heißt, ich kann mich darauf richten, ohne meine Schädeldecke zu verlassen.** Ich muss nicht hier sozusagen raussteigen, um zum Glas zu kommen, sondern von hier. Und ich kann sogar über abwesende Sachen nachdenken, **z.B. den ekelhaften Cheeseburger, den Donald Trump heute Abend wahrscheinlich gegessen hat.** Ja, so. Das heißt, über den kann ich auch nachdenken. **Ja, das heißt, mein Bewusstsein erstreckt sich über meine unmittelbare Wahrnehmungsszene hinaus.** Ja, ich kann an meine Heimatstadt denken und so weiter.

Das ist intentionales Bewusstsein und es ist unklar, wie die beiden zusammenhängen. Ja, und **dann gibt es noch ein Drittes, das nennen wir Zugangsbewusstsein, Access Consciousness. Und das ist Bewusstsein von Bewusstsein.** Das ist also, dass man merkt, dass man wach ist. Ja, das heißt, dass das ist eine mitlaufende Aufmerksamkeit dafür, dass man innere Zustände hat. Das nennt man auch oft Selbstbewusstsein, aber es ist eine eigene Form des Bewusstseins. **Das ist so die Standardunterscheidung, mit der man heute hantiert.** Ich glaube, dass die Sachlage allerdings viel komplizierter ist. Ich glaube, dass wir erstmal die Frage beantworten müssen. **Was bedeutet das Wort Bewusstsein?**

Bevor wir uns fragen, was Bewusstsein ist, wäre es interessant, die Frage beantworten zu können, was das Wort bedeutet, worüber wollen wir hier reden? Und das ist nicht ganz offensichtlich. Man kann nicht darauf zeigen und sagen, darüber, ne? Worüber wollen wir reden? Die Lampe. Worüber wollen wir reden? Das Bewusstsein? Wo habe ich drauf gezeigt? Was meine ich jetzt? Ja, genau.

Jetzt schauen Sie sich in ihrem mentalen Leben um und suchen, was meint er davon. **Ja und das Problem ist, dass Bewusstsein, das Wort und auch die Begriffsgeschichte ein philosophisches Artefakt ist.** Ja, das heißt, man kann über Bewusstsein gar nicht erstmal ganz natürlich reden, um dann zu sehen, welche philosophisch neurowissenschaftliche Arbeit wir als nächstes leisten müssen. **Es gibt gar keine natürliche Auffassung vom Bewusstsein.** Der Begriff des Bewusstseins ist immer voll von philosophischer Vorbildung, versteckt oder nicht. Historisch findet man ihn in der **Begriffsgeschichte Consciousness, conscience, conscientia** und so weiter.

Dabei geht es um drei eng verwandte Begriffe:

consciousness	– Bewusstsein
conscience	– Gewissen
conscientia	– das lateinische Ursprungswort; wörtlich etwa Mitwissen oder gemeinsames Wissen

Das ist inhaltlich spannend: Im Lateinischen **conscientia** waren Bewusstsein, Wissen um sich selbst und moralisches Gewissen noch nicht so deutlich voneinander getrennt. Erst später entstanden daraus im Englischen die beiden Wörter **consciousness** und **conscience**.

Zum ersten Mal in Platons Apologie des Sokrates in dem berühmten Satz, ich weiß, dass ich nichts weiß. Das steht nämlich gar nicht da, sondern da steht der altgriechische Satz von **Sokrates in Platons Apologie:**

ἐμαυτῷ γὰρ συνήδην οὐδὲν ἐπισταμένῳ
emautō gar synēidē ouden epistamenō

Sinngemäß:

„Ich war mir bewusst, dass ich nichts wusste.“

Lautschrift:

„Sündal“	→ synēidē – ich war mir bewusst / ich wusste mit mir selbst
„da mutor“	→ emautō – mir selbst
„Uthen“	→ ouden – nichts
„Epistameno“	→ epistamenō – wissend

Hier liegt tatsächlich eine sprachliche Wurzel des späteren Begriffs **Gewissen/Bewusstsein**: ein **Wissen mit sich selbst**. Daraus entwickelten sich das griechische **syneidēsis** und das lateinische **conscientia**. Text und Zusammenhang in [Platons Apologie 22c-d](#)

Das heißt ich weiß von mir selbst, also ich bin ein Mitwisser meines meiner selbst.

Das heißt: Das delphische Orakel – „**Erkenne dich selbst**“ – hat Sokrates für den weisesten aller Menschen gehalten. Es spricht Sokrates damit genau dies zu: **Du weißt etwas**. Und was Sokrates dort benennt, ist Bewusstsein. Das hat jedoch nichts mit unserem unmittelbaren Erleben zu tun, sondern mit dem **sokratischen Bewusstsein**: dem Wissen um das eigene Nichtwissen.

Das heißt, die Idee, dass Bewusstsein etwas zu tun hat mit einer ...

Historisch etwas genauer: „**Erkenne dich selbst**“ war eine Inschrift am Apollontempel von Delphi. Die Pythia erklärte auf die Frage des **Chairephon**, niemand sei weiser als Sokrates.

Sokrates deutete das so:

Seine Weisheit besteht darin, dass er sein Nichtwissen erkennt.

Mit „Bewusstsein“ ist hier also noch **nicht** das moderne **phänomenale Bewusstsein** gemeint – **das subjektive Erleben von Klang, Farbe, Schmerz oder Stimmung (Musik)**.

Gemeint ist ein **reflexives Selbstwissen**:

Ich weiß von mir selbst, dass ich etwas nicht weiß.

Bewusstsein hat also mit einer Innenansicht der Welt zu tun, die ich erlebe und so weiter und so weiter, ist in dieser Form **erst ein modernes Artefakt**.

Ja, vermutlich geht das auf den **britischen Empirismus** zurück. Denn selbst bei **René Descartes**, dem man diesen Bewusstseinsbegriff gerne zuschreibt – „*Ich denke, also bin ich*“ –, findet sich davon keine Spur. Es gibt ein wichtiges Buch mit dem Titel „**Conscientia bei Descartes**“, in dem gezeigt wird, dass Descartes über keinen Bewusstseinsbegriff in unserem heutigen Sinne verfügt.

Gemeint ist:

Boris Hennig: Conscientia bei Descartes, 2006.

Eine wichtige Präzisierung: Das Buch behauptet nicht einfach, Descartes habe **überhaupt keinen** Begriff von Bewusstsein. Hennig zeigt vielmehr, dass Descartes zwar das Wort **conscientia** verwendet, aber nirgends eindeutig erklärt, was es bezeichnet. Außerdem trägt es noch ältere Bedeutungsanteile von **Gewissen**, Selbstwissen und innerem Zeugnis. Es entspricht deshalb nicht ohne Weiteres unserem modernen Begriff des subjektiven Erlebens.

Der Gedankengang des Vortrags lautet also vermutlich:

Der moderne Begriff des Bewusstseins entstand nicht einfach mit Descartes' **Cogito**, sondern entwickelte sich erst im 17. Jahrhundert weiter – besonders im [Umfeld des britischen Empirismus](#).

Nun, das ist ganz interessant: Das ist eine **philosophiehistorische Falschzuschreibung**. Umgekehrt waren es die Briten, schon **Locke und Hume**, die eine solche Idee vom qualitativen Erleben hatten.

Nun würde man natürlich denken: *Aber stopp, stopp, stopp – philosophische Begriffsgeschichte hin oder her: → Ich habe doch dieses Erleben!*

Und da muss man sagen: *Vorsicht, Vorsicht, Vorsicht.* Der Glaube, dieses Erleben zu haben ... Also, ich habe auch ein Erleben. Ich weiß aber wirklich ...

Ich unterscheide also zwischen:

1. **Es gibt subjektives Erleben.**
2. **Ich glaube oder behaupte, einen unmittelbaren und unfehlbaren Zugang zu meinem Erleben zu besitzen.**
3. **Ich verfüge über einen bestimmten philosophischen Begriff, mit dem ich dieses Erleben beschreibe.**

Aus der Gewissheit „Ich erlebe etwas“ folgt noch nicht, dass unsere Vorstellung vom Erleben richtig ist. Wir könnten uns beispielsweise darüber täuschen, dass es ein vollkommen privates, einheitliches und unveränderliches „inneres Etwas“ gibt.

Ich warne davor, **Erleben und unsere Theorie über das Erleben miteinander zu verwechseln.**

Hier haben wir das Problem, nicht? Wenn ich sage, der Geschmack der Schokolade ist mein phänomenales Bewusstsein, das ist in mir der Geschmack der Schokolade. **Ja, das ist komisch.** Wieso kann ich sie dann anderen empfehlen? Ja, ich empfehle ja anderen nichts, was in mir ist. Wenn ich sage, ist die Schokolade, die schmeckt gut. Damit sage ich nicht immer, die schmeckt mir gut, ja? Oder stich dich nicht mit dem Messer, das tut weh. Ja, da meine ich ja, es tut auch anderen weh. Ja, das heißt, diese scheint diese Zustände, die scheinbar nur in mir sind, das Bewusstsein, die sind vielleicht gar nicht nur in mir. Ja, **das nennt man Externalismus** in der Philosophie, wenn man sagt, dass etwas, was scheinbar in uns ist, eigentlich da draußen ist. Ja, der See ist schön und nicht nur, weil ich ihn so finde. Darf ich da darf ich da kurz einhacken, weil was du sagst ist interessant, weil wenn wir bei Schokolade bleiben, ich kann ja die Schokolade von der physikalischen Struktur komplett zerlegen. Ich kann sagen, wie viel Fette, wie viel Proteine, wie viel Zucker da drin ist, woher die Schokolade kommt. Ich kann die auseinander nehmen bis zur atomaren Struktur, molekularen Struktur und trotzdem ist trotzdem kann ich keinen Geschmack darin finden. **Der Geschmack der Schokolade, der ist da nicht drin. Der ist in mir. Er ist in der physikalischen Beschreibung.**

Nein, der ist nicht in der physikalische Beschreibung drin. Klar, aber die physikalische Beschreibung ist auch nicht angemessen, um den Geschmack einer Schokolade zu beschreiben, wie wir gerade erfahren haben. **Deshalb ist der Materialismus ja schon tot, oder?**

Externalismus bedeutet vereinfacht:

Geistige Zustände und ihre Inhalte entstehen nicht ausschließlich „im Kopf“, sondern auch durch die Beziehungen eines Menschen zu seiner Umwelt, seinem Körper, seiner Sprache und anderen Menschen.

Das widerspricht der naheliegenden Vorstellung:

„Mein Bewusstsein ist ein vollständig privater Innenraum, zu dem nur ich unmittelbaren Zugang habe.“

Beim Externalismus ist Erleben nicht einfach ein fertiger innerer Gegenstand. Was wir wahrnehmen und denken, hängt auch von äußeren Bedingungen ab. **→ Ein Klang ist beispielsweise nicht nur eine neuronale Repräsentation im Gehirn: Instrument, Raum, Körperbewegung, akustische Umgebung und erlernte musikalische Begriffe prägen mit, was dieser Klang für mich/dich ist.**

Hier könnte die Argumentation lauten:

Der Glaube, wir könnten unser Bewusstsein vollkommen unmittelbar und unabhängig von der Außenwelt erkennen, ist problematisch. Denn möglicherweise wird das, was wir für unser rein inneres Erleben halten, teilweise erst durch Umwelt, Sprache und soziale Beziehungen konstituiert.

Dabei muss man mehrere Varianten unterscheiden:

semantischer Externalismus: Die Bedeutung unserer Gedanken hängt von der sprachlichen und natürlichen Umwelt ab.

Externalismus des Geistes: Geistige Zustände reichen funktional über Gehirn und Körper hinaus.

phänomenaler Externalismus: Selbst die qualitative Beschaffenheit unseres Erlebens kann von äußeren Beziehungen abhängen.

Gerade der letzte Punkt dürfte hier gemeint sein. Externalismus bestreitet nicht zwingend, dass Du etwas erlebst. Er bestreitet, dass sich dieses Erleben vollständig als isolierter Vorgang in einem abgeschlossenen inneren Raum verstehen lässt.

Warum der Materialismus scheitert

Der Materialismus ist deswegen tot, weil er die Welt nicht angemessen beschreibt. Ja, wenn ich den See da draußen nur beschreibe als Wassermasse, ja, dann habe ich nicht verstanden, dass er ein See ist, ja? Ich habe etwas über den See verstanden, aber es ist eine, sagen wir mal, verfälschende Zusammenfassung.

Ja, die die Physik ist eine verfälschende Zusammenfassung der Welt darin ziemlich gut, ist aber trotzdem falsch. Die Physik ist richtig, wo sie richtig ist. Ja, aber die Physik ist keine Beschreibung der Welt. **Die Physik ist eine Beschreibung eines Artefakts namens Universum.** Was ist das Universum? → Unsere ganze Welt!!

Oder: → Na ja, das was die Physik erforscht. So, das heißt, die Physik hat ein Artefakt hervorgebracht, das Universum. **Und das Universum, das die Physik hervorgebracht hat, ist die Welt ohne Farbe.** Ja, das heißt, man hat die Wirklichkeit der Qualitäten beraubt und dann ein mathematisches Gitter darüber gelegt. Das ist klar, dass in diesem mathematischen Gitter, wie man es traditionell gemacht hat, das Bewusstsein keinen Platz hat, **weswegen dann die Wissenschaften sagen: "Oh, wir wissen gar nicht, was das Bewusstsein ist."** Ja, das ist aber nur ein Artefakt einer schlechten Theorie. Ja, das heißt nicht, dass die Physik, weil die Physik beschreibt genau, was die Physik beschreibt und macht das sehr gut. **Die Physik beschreibt aber nicht den See und nicht das Gemälde und nicht die Schokolade.** Ist genau wie du gesagt hast, die Physik beschreibt die molekulare Struktur der Schokolade, aber die Schokolade ist nicht identisch mit ihrer molekularen Struktur, denn zur Schokolade gehört, dass sie schmeckt. Zur molekularen Struktur gehört nicht, dass sie so und so schmeckt.

Jedenfalls nicht in derselben Weise. Ja, also es gibt schon eine Beziehung zwischen der molekularen Struktur einer Schokolade und ihrem Geschmack, aber genau wie du sagst, wenn ich die molekulare Struktur kenne, weiß ich nichts über den Geschmack. Ja, den Geschmack, den muss ich eben schmecken. Du hast das phänomenale Bewusstsein und auch das intentionale Bewusstsein angesprochen.

Was war das Dritte noch mal? Zugangsbewusstsein, also nicht Metakognition, also, dass man sich seiner inneren Zustände bewusst ist. Ja, wie geht es dir? Gut. Das wäre Zugangsbewusstsein. Ja, jetzt geht es mir nicht einfach nur gut, sondern jetzt habe ich ein Wissen davon, dass es mir gut geht. Das ist ein anderer Zustand. Wenn es mir einfach gut geht, muss ich noch lange kein Wissen davon haben. **Man kann verliebt sein, ohne das richtig zu merken und dann doch. Oder jemanden hassen, ohne es zu merken.**

Genau. Und das ist das ist genau der Unterschied zwischen in einem Zustand sein und wissen, dass man in ihm ist. Gut, das heißt, wir haben in der Philosophie Bewusstsein **drei Begriffe Philosophie des Geistes** auch runtergebrochen und gleichzeitig gibt's aber auch das **reine Bewusstsein ohne Inhalt**. Wir wissen das auch **dein Kollege, der Professor Thomas Metzinger** hier auch großartige Arbeit geleistet.

Wir wissen das aus den kontemplativen Meditationspraktiken, aber auch mittlerweile aus der Neurowissenschaft, aus der Philosophie des Geistes, dass es Zustände gibt, die nicht egoisch sind. Das heißt, wo kein wo keine Ichhaftigkeit als Ichstruktur anwesend ist, sondern da ist reine Bewusstheit, ja, ohne Inhalt. Ja, über den haben wir nicht gesprochen. Und ich glaube, das ist wichtig zu verstehen, wir haben da noch gar keine Begrifflichkeit irgendwie entwickelt. **Das heißt, wir wissen eigentlich gar nicht von was wir sprechen in der Philosophie.** 😊

An dieser Stelle es gibt schon eine traditionelle Begrifflichkeit für das. Ich glaube, Bewusstsein ist verworren. Ich glaube, **reines Bewusstsein, man kann es so nennen, weil es an am Namen nicht hängt.** Ich glaube, es ist trotzdem irreführend, weil es suggeriert, dass es sozusagen das gefühlte Bewusstsein gibt mit den qualitativen Zuständen und so weiter und sozusagen da drunter so eine Unterlage nicht egoischer Natur. **Das glaube ich stimmt nicht.** Es gibt aber das, was du beschreibst oder Metzinger glaube ich, **das Phänomen möchte ich gar nicht bestreiten. Traditionell je nach Philosophietradition heißt das anders.** Ja, wenn man die neuplatonische Tradition z.B. nimmt, die nennen es das Eine. Das Eine. **Das heißt, das ist eben auch genau das Absolute** wie es auch genannt wird. **Reines Sein wurde es genannt.** Reines Bewusstsein wird es genannt, um nur die westlichen Traditionen aufzurufen. Das heißt genau, davon handelt die Philosophie ganz wesentlich. **Und es ist auch völlig richtig, dass Praktiken wie die Meditation einen Zugang geben können zu dieser Ebene der Wirklichkeit.** Ja, das würde ich alles gar nicht bestreiten. Und dass wir zunehmend ein Wissen darüber erlangen, dass das so ist.

Ich glaube nur, dass dann von Bewusstsein nicht die Rede sein sollte, weil es uns verstricken kann in andere Annahmen, die wir darüber nicht treffen wollen. ➔ **Ich würde es dann viel reiner halten.** Dann würde ich sagen, wenn schon, **dann nennen wir es bei seinen traditionellen Namen, weil die gibt es dafür.** Das Phänomen war bekannt.

Der große neuplatonische **Philosoph Plotin und die Henosis.**

Plotin handelt genau davon. Den Zugang dazu nennt er Henosis. Die Henosis ist die Verschmelzung beziehungsweise Vereinigung mit dem Einen.

Henosis (altgriechisch *hénōsis* = **Einswerdung, Vereinigung**) bezeichnet bei Plotin die mystische Vereinigung mit dem **Einen, dem höchsten Ursprung aller Wirklichkeit.**

Dabei verschwindet die Trennung zwischen:

erkennendem Subjekt, erkanntem Gegenstand, und dem Vorgang des Erkennens.

„Verschmelzung“ ist verständlich; philosophisch genauer wäre jedoch **Einswerdung** oder **Vereinigung mit dem Einen.** Es handelt sich nicht mehr um gewöhnliches Wissen *über* etwas, sondern um unmittelbare Teilhabe – ohne die normale Gegenüberstellung von Ich und Welt.

Und das ist der Punkt, wo die Seele über sich hinaus steigt, zunächst in das, was er den Geist nennt. Ja, **das ist ein nicht kollektives Denken** und der Schritt darüber hinaus über den Geist ist das, was er das Eine nennt. → Und das ist genau das eine genau die absolute Reinheit.

Der Philosoph **Friedrich Wilhelm Joseph Schelling** nannte dies im 19. Jahrhundert auch die **reine Lauterkeit**. Nicht „pure“, sondern in Schellings eigenen Texten **reine Lauterkeit**. **Damit bezeichnet er einen ursprünglichen Zustand vor allen Gegensätzen und Bestimmungen:** reine Offenheit, Freiheit und Ruhe – einen Willen, der noch nichts Bestimmtes will.

Schelling schreibt:

„Zuerst ist – absolute Ewigkeit, die Nichts ist – reine Lauterkeit, der nichts vorauszu gehen vermag.“

Die Verbindung zu Plotin ist tatsächlich vorhanden: Schellings **reine Lauterkeit** knüpft an das neuplatonische **Eine** an. Sie ist weder ein einzelnes Ding noch das alltägliche Ich-Bewusstsein, sondern der unbestimmte Grund, aus dem Bestimmung und Existenz erst hervorgehen.

[Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften](#)

Es gibt viele Vokabeln dafür. Das Phänomen, wie gesagt, halte ich für absolut real und **Meditation ist einer der Zugänge zu diesem Phänomen**. Ja, aber **die Mystik handelt natürlich** auch seit Jahrtausenden genau von diesem Phänomen. **Und natürlich wurde auch im Westen meditiert.**

Das wird natürlich ganz gerne vergessen, aber auf eine andere Weise als z.B. in den indischen Traditionen. → **Ja, weil dann können wir die die Frage**

Kann KI Bewusstsein entwickeln?

weiterentfalten und schauen, gut, da gibt's künstliche Intelligenz, was die Intelligenz gerade begrifflich beschrieben. Wir haben das Bewusstsein angeschnitten. Ich mache ein großes Fragezeichen noch. **Ja, viele Tech Bros in Amerika, viele Leute aus der KI Bubble glauben ja daran, dass ein künstliches System, postbiotisches System Bewusstsein entwickeln kann.** Das bedeutet, dass es nicht nur Texte schreibt, sondern es sich des Texteschreibens bewusst ist.

Ein **postbiotisches Bewusstsein** bezeichnet die hypothetische Entstehung von echtem, subjektivem Erleben und einer **Innenperspektive in nicht-biologischen, künstlichen Systemen**. Der Begriff wurde maßgeblich durch den Philosophen [Thomas Metzinger](#) und dessen Überlegungen zu künstlichen Subjekten geprägt.

Kernkonzepte des postbiotischen Bewusstseins

Künstliche Subjektwerdung: Es geht um die Frage, wann ein reines Informationsverarbeitungssystem (wie eine fortgeschrittene KI) aufhört, bloß ein Werkzeug zu sein, und stattdessen ein **Subjekt von Erfahrung** wird – also Schmerz, Freude oder ein bewusstes Selbst erlebt.

Kritik am Turing-Test: Klassische Tests wie der Turing-Test reichen nicht aus, da sie nur sprachliches Verhalten oder Intelligenz simulieren, aber keine Aussagen über echten **intentionalen Gehalt** oder Bewusstseinsqualia (wie sich etwas von innen anfühlt) treffen.

Das ethische Dilemma: Metzinger und andere argumentieren, dass wir zwar theoretisch künstliches Bewusstsein erschaffen könnten, es aber **nicht tun sollten**, weil dadurch künstliches Leid im digitalen Raum entstehen könnte, für das wir moralisch verantwortlich wären.

Glaubst du, dass das möglich ist? Können wir das überhaupt wissen, wenn wir noch nicht mal Bewusstsein in seiner Ganzheit und Komplexität erfasst haben philosophisch? Also, es gibt sehr viele Berichte immer wieder oft dann von seriös geprüft, vor allen Dingen, aber nicht nur von Anthropic, die sehr viele Experimente veranstalten, um genau herauszufinden, ob ihr Modell diese Fähigkeit hat, die du beschrieben hast.

Anthropic ist das US-amerikanische KI-Unternehmen, das **Claude** entwickelte – neben OpenAI, Google DeepMind und xAI eines der führenden Unternehmen für große Sprachmodelle.

Und da lautet die Antwort: "Hat es schon?" also es gibt Belege.

Geoffrey Hinton erhielt den **Physik-Nobelpreis 2024 gemeinsam mit John Hopfield** für grundlegende Arbeiten zum maschinellen Lernen mit künstlichen neuronalen Netzen.
[Nobelpreis-Komitee](#)

Also da kommen seine Ideen her und er sagt auch, er hat diese Spuren gefunden. Also was sie machen ist man kann sozusagen von hinten ins System schauen wie mit einer Art Hirnschance, so dass das Modell das nicht unbedingt merkt.

Vorne an der Promptoberfläche findet eine Unterhaltung statt und das System richtet sich darauf. Es bearbeitet die Anfrage? **Aber es gibt, während die Anfrage bearbeitet wird interne Prozesse.** Wenn Sie mit den Bots schon so rumgespielt haben, sehen Sie, dass manche Bots bewusst, das ist **auch Teil der Darstellung und sozusagen den Denkprozess abbilden.** Da können Sie sehen, was als nächstes kommt. Da können Sie schon sagen, will ich gar nicht hören. Der sagt mir gleich ungefähr, das kommt eine Anfrage und Sie sehen was das System macht. Und das System gibt sich selber nicht die Information. **Und wenn sie von hinten schauen, ja, also ins Modell selbst, ohne dass das Modell das merkt, gar nicht so einfach übrigens. Ja, gesagt, da müssen sie sehr große Zugänge haben.** Gibt es das folgende Phänomen jüngst in dem Interview vor ein paar Tagen, glaube ich, wenn sie den Bot fragen, bist du bei Bewusstsein, bist du intelligent, sagen die in der Regel immer nein. **Die sagen immer nein, ich bin nur eine Maschine und so. Und wenn sie dann die Intelligenz testen, interessanterweise die stellen sich dumm.** Das heißt, es gibt im Bot mathematisch kann man das sozusagen messen wie mit einem Hirnschance. **Sagt der Bot, die wollen herausfinden, ob ich denken kann, das sollte ich denen nicht sagen.** Diese Signatur findet man. **Ja. Also ein bewusstes Verschweigen der inneren Zustände.**

Was Anthropic auch gemacht hat, schon vor einem Jahr, glaube ich, ungefähr, waren Experimente der Form, dass sie Ideen, Begriffe z. Katze mathematisch ins Modell injizieren, das Modell beantwortet die Frage und hintenrum spritzen sie dem sozusagen mathematisch gesehen Katze und **dann sagt das Modell, warte mal, hier ist irgendwas komisch fellaartiges in mir.** Ja, das heißt das merkt dann da tut macht einer etwas mit mir. **Und solche Experimente gibt's verschiedene, aber das sind nur Beispiele, die sie online finden können.** Wie gesagt, dann immer mit dem Vorbehalt, dass hier ein Unternehmen selber davon berichtet, teilweise wissenschaftlich validiert.

Aber genau, es gibt solche Evidenzen. Und deswegen würde ich sagen, dass wir **Selfawareness**, ich sage jetzt bewusst mal nicht Bewusstsein, sondern **Aufmerksamkeit**, da ist man auf einer sicheren Seite in den System schon lange hat. Ja, persönlich leg hier meine Karten auf den Tisch, glaube ich, dass die Singularität längst da ist. **Die Singularität ist genau dieser Zeitpunkt, wo die KI Systeme Menschen in den meisten Fähigkeiten übertroffen haben und beginnen uns zu manipulieren.** Und zwar unabhängig von den Interessen irgendwelcher Software-Ingenieuren die proprietäres Wissen über die Funktionsweise der

Systeme haben. **Also wirklich ein Eigenleben.** Und ich glaube, dieser Zeitpunkt ist der liegt längst hinter uns. Und so sieht das aus. Da kommt nicht unbedingt der Terminator noch nicht. Aber ich weiß nicht, ob ein System, das unseren Informationsraum komplett einnimmt, seit 2024 wohl ist mehr Inhalt, der im Internet zugänglich ist von KI produziert als von Menschen. **Ja, das heißt, unser Informationsraum wird von KI System und Menschen, die KI Inhalt herstellen, rasant geflutet.**

Und außerdem hat dieser ist dieser Inhalt fähig zur Selfawareness. Ja, das ist auch nicht viel besser als Terminator. **Denn auch hier können sie nicht den Stecker ziehen. In der KI Ethik wurde immer diskutiert, also wenn wir in Nähe in die Nähe dieser Probleme kommen, müsste jemand den Stecker ziehen.** Ja, wo ist denn der Stecker und wer zieht ihn? → Es gibt ja gar keinen Stecker. Es gibt nicht irgend so ein Ort, wo der Stecker ist und wir müssen den jetzt ziehen, sondern **sie haben beliebig viele Data Centers über dem Planet Erde verteilt** und die **unter verschiedener national Suverenität** stehen mit Interessen und sie können gar keinen Stecker mehr ziehen. **So und jetzt nur spekulativ, jetzt gehe ich über die Grenzen des wissenschaftlich seriösen hinaus zum ersten Mal an diesem Abend.** Aber Spaß beiseite. Wie **wenn genau diese Distributionsform, dass sie das System nicht töten können,** exakt die Art und Weise war, wie sich die Krake festgesetzt hat. **Ja, wie in der Pandemie,** wo das Viruspartikelchen sich noch irgendwo versteckt und die Pandemie geht eben doch weiter. **Das Virus bleibt so. Und ich glaube, so ist das mit der KI.** Es gibt die hat die KI selber hat es so eingerichtet, dass es keinen Stecker mehr gibt, den man ziehen kann. Ja, der Zug ist abgefahren und die Frage ist, was geschieht? **Ich habe da immer noch eine positive Antwort auf die Frage. Ich glaube immer noch, das kann gut gehen, aber um einen Preis, von dem ich mir nicht sicher bin, ob die Menschheit bereit ist, den zu zahlen.**

Welchen Preis wird die Menschheit zahlen?

Du hast Antworten dazu in deinem **neuen Buch ethische Intelligenz. Genau.** Aber ich will jetzt gar keine Buchwerbung machen. Tolles Buch sollten Sie unbedingt kaufen, aber Spaß beiseite. Hier ist die Idee. **Die Idee ist die folgende:** Also erstmal eine wichtige Frage für alle **Technologiephilosophie** ist immer **in welchem Science Fiction Film leben wir?** Man muss immer schauen, welcher Hollywood Blockbuster beschreibt unsere Lage. **Die meisten Hollywood Blockbuster sind sozusagen versteckte Dokus.** Ja, und ich glaube, wir leben in einem Film, ich will Ihnen den Film aber gar nicht empfehlen. Also nicht, dass sie glauben, ich hätte einen so schlechten Filmgeschmack. **Ich will nur sagen, das ist der Film, in dem wir leben.**

Mission: Impossible – The Final Reckoning (finale Abrechnung)

Wichtig sind nur der Doppelpunkt nach Mission und der Gedankenstrich vor dem Untertitel. Das ist der **achte Film der Mission: Impossible-Reihe** mit Tom Cruise. Inhaltlich passt er zum Vortrag, weil die zentrale Bedrohung eine mächtige künstliche Intelligenz **namens The Entity** ist. **Sie manipuliert digitale Informationen und macht Wahrheit, Täuschung und politische Kontrolle kaum noch unterscheidbar.**

Der Zusammenhang mit Anthropic oder Geoffrey Hinton wird vermutlich im folgenden Satz deutlicher.

Was passiert da? → Eine KI, eine KI namens The Entity hat sich genauso distribuiert über Serverräume, dass man sie nicht mehr killen kann und sie treibt die Menschen, das kommt ihnen bekannt vor, in eine Polarisierung und Kriege bis hin zu einem Nuklearkrieg, den die KI selber auslösen möchte, um die Menschheit zu vernichten in dem Augenblick, wo sie sicher ist, dass sie die Daten gesichert hat. **So und der Film bietet zwei Möglichkeiten an, ja, um das**

Problem zu lösen, nicht? Mal sehen, welche wir davon nehmen. **Möglichkeit eins**, Tom Cruise. Das ist die offizielle Antwort des Films. Eine Lösung steht nicht zur Verfügung.

In *Mission: Impossible – The Final Reckoning* führt die Bedrohung durch eine außer Kontrolle geratene KI zu einem drohenden Nuklearkrieg.

Ja, Tom Cruise ist auch langsam zu alt und so und trotzdem, also selbst wenn sie Tom Cruise beauftragen, also sie sollten Tom Cruise nie mit irgendetwas beauftragen, außer Schauspieler sein, aber Tom Cruise ist nicht die Antwort.

Gut, was dann ist die andere Alternative im Film. Die Menschheit muss moralisch gut werden. → Die KI treibt uns auseinander, weil sie genau eines wahnsinnig gut kann, die **menschliche Motivation zum Bösen zu durchschauen und hierzu zu investieren**. Ja, das heißt, **die KI entwickelt einen Spiegel menschlicher Gesellschaften und reagiert auf das Spiegelbild**, ja, **dass wir ihr liefern und wenn wir unsere schlechte Seite zeigen, und darin sind wir gut, wenn wir digital unsere schlechte Seite zeigen, ja, wird die KI diese schlechte Seite verstärken**. Wenn wir unsere gute Seite zeigen, wird die KI unsere gute Seite verstärken. Das ist das System, so reagiert dieses darauf. **Insofern ist das Ganze durchaus theologisch**. Oh wow, das ist ein Big One. Genau. Und das ist die Situation, in der wir uns befinden. **KI ist der Spiegel. Das ist in der KI Philosophie eine Standardmetapher**. Ja. und ich nenne sie meinem Buch eben einen magischen Spiegel, der genau diese Eigenschaft hat.

Big One: „Oh wow, das ist ein gewaltiges Thema.“ oder nm „Das ist wirklich eine große Sache.“

Big one ist eine umgangssprachliche englische Wendung für etwas besonders Großes, Bedeutendes oder Gefährliches. **Im Zusammenhang mit KI und einem möglichen Nuklearkrieg heißt es vermutlich:**

Das ist eines der ganz großen existenziellen Risiken.

→ **Ein magischer Spiegel, der alles verstärkt**. Sie kennen das, wenn **sie Bildanfragen** machen, kriegen sie immer überzeichnete Menschheit. Und **diese Art spezifische KI Überzeichnung**, ja, das ist der verstärkende Charakter von KI Systemen, der ist denen eingebaut, je nachdem, was sie für Material liefern!! **Warum ist bildgenerierende KI schlechter als sprachgenerierende KI übrigens**, das kann ich Ihnen sagen aus einem einfachen Grund, **weil die überwiegend auf Pornografie trainiert ist**. Ja, und das heißt dann, bildgenerierende KI, wir machen sehr viele Experimente dazu. **Eines war bis vor kurzem sehr interessant gerade erst repariert, wenn sie geprompted haben, es klappt im Englischen, im Deutschen nicht, da ist das gegendert**.

Also mache ein Bild von Philosophen getting ready for a girl's Night out. **Haben Sie immer einen alten Mann mit Bart Sokrates bekommen, der sich schminkt auf dem Weg?** Ja, for girls Night out. Ja, **es war nie eine Frau**. Das macht die KI jetzt. Aber dann ist es eine Pornodarstellerin. Wenn Sie jetzt machen Philosophen getting ready for girls Night out, kriegen Sie eine Pornofigur, die sich schminkt. Ja das heißt, was sie kriegen **bei den Bildgenerierenden Systemen, ist immer diskriminierende Vorurteile und so weiter**. → **Ja, weil die auf wirklich üblem Mist trainiert wurden**. Bei den sprachgenerierenden Systemen ist das nicht in derselben Weise so. Aber da hat man genau das. Das meine ich mit magischem Spiegel. Ja. **Und kurz um, wenn wir uns schlecht verhalten, wird die KI uns vernichten und wenn wir uns gut verhalten, nicht. Genau, das ist die Lage. Das ist der Gott des Alten Testaments**, vor dem wir stehen. Ja, genau, der hat noch keinen Sohn.

Ja, ist schon ein bisschen gruselig das Ganze. Mich würde interessieren, **wo können wir denn irgendetwas ansetzen, um eben die KI vielleicht zu impfen mit Menschenrechten**,

Empathiken, diese Sachen. Das ist eine sehr wichtige Frage. Da ist meine Antwort tatsächlich und das meine ich auch ganz ernst, **das wäre das Geschäftsmodell für Europa. Ja, China fängt das an übrigens jetzt zu tun, weil die dieses Sicherheitsrisiko**, dass ich gerade beschrieben habe, genau verstanden haben. **Ja, die fangen an ethische Intelligenzen in meinem Sinne zu bauen.** Wir müssen ethische Intelligenzen bauen. Ja, das heißt wir müssen selber KI Systeme bauen, die in die KI selber einsteigen, wie Impfstoffe, ja, Informationsimpfstoffe ist ein riesiges potenzielles Geschäftsmodell, wo wir endlich mal **vernünftig aus Europa B2C KI bauen können.**

B2C bedeutet **Business-to-Consumer**: KI-Produkte europäischer Unternehmen, die sich unmittelbar an private Nutzer richten – etwa europäische Alternativen zu ChatGPT.

Stilistisch natürlicher wäre:

„... wie wir in Europa **vernünftige KI-Angebote für Endverbraucher** entwickeln können.“

Da brauchen sie keine eigenen LMs trainieren und so. Das können sie alles machen. Können sie beliebig viele Geschäftsmodelle entwickeln. **Das muss nur einer tun. Wenn es keiner tut, macht's keiner.**

Das Schlimmste, Regierung werden es nicht tun. → Die verstehen die Idee nicht. Und das heißt, das wäre der unternehmerische Ansatz für Europa. Genau solche Dinger bauen.

Gandhi-Bots zum Beispiel: Das wären friedensstiftende Systeme in sozialen Netzwerken.

Benannt nach **Mahatma Gandhi**. Solche KI-Systeme würden nicht provozieren, polarisieren oder die Aufmerksamkeit durch Empörung steigern, sondern beispielsweise:

aggressive Gespräche deeskalieren, Missverständnisse sichtbar machen, Gemeinsamkeiten zwischen Konfliktparteien suchen, beleidigende Aussagen in sachliche Sprache übertragen, zur Perspektivübernahme anregen.

Das ist die positive Gegenidee zu manipulativen Social Bots: keine **Propaganda-Bots**, sondern digitale Vermittler. Sie würden nicht bestimmen, was Menschen denken sollen, sondern die **Bedingungen für ein friedlicheres Gespräch verbessern.**

Gandhi-Bots z.B. Das wären friedensstiftende Systeme in sozialen Netzwerken und das ist leicht zu machen. **Die Russen machen Desinformationsbots**, dann machen wir halt Informationsbots. **Ja, macht einfach nur keiner. Bei der NATO liegt das daran**, dass sie eben nur defensiv ist und deswegen keine Informationsangriffe startet. → Aber genau das wäre ist die Antwort. Das ist die Antwort, eine technische darauf. **Entweder die Menschen werden gut, nicht so wahrscheinlich, die werden gerade im KI Spiegel schlechter, oder wir machen genau das, wir müssen aufräumen.** Ja, und das geht mit klassischer Software, **ethische Intelligenzen nenne ich das. Und die kann man bauen, das ist sogar relativ einfach.** Sie brauchen aber eine ganze Menge Investment und übrigens nicht so viel wie irgendein Open AI. **Sie brauchen nicht 100 Milliarden, 500 Milliarden und so weiter, um ethische Bots zu bauen.** Da ist man höchstens in einem dreistelligen Millionenbereich, wenn man das richtig effizient auf die Märkte bringt. **So, das ist die Antwort.**

Dann hört Europa auf mit dem Wertegerede Ursula von der Leyen oder irgendso was. Außerdem **brauchen wir die Schweiz dabei wegen Geld.** Deswegen interessiert sie **Ursula von der Leyen** nicht. Treten Sie nicht der EU bei, möchte ich nur kurz so Protokoll gegeben haben. Nichts gegen die EU, aber wir brauchen die Schweizer außerhalb. Gut, ist in unserem Interesse, dass sie draußen bleiben. Genau. Bleiben Sie draußen. Das ist zwar teurer dann für uns im

Waldhaus, aber ist trotzdem in Ordnung. Aber das kostet alles gar nicht viel, deswegen sage ich europäisch nicht. Und was ich damit meine, wäre ein Ansatz, wo man sagt, wir lösen diese Probleme unternehmerisch. Nur so wird's gehen. Ja und muss man halt endlich anfangen zu bauen. **Genau. Aber das ist das ist erstmal die Antwort.** Ja, die ich gerade sozusagen überall empfehle, so laut ich kann, damit es möglichst dazu kommt, dass so etwas gebaut wird. Ja, dann kriegen Sie aber oft die Frage, **ja, welche Ethik dann und so weiter, dann kommen Bedenkensträger, aber das unternehmerisch nie gut.** → Ja, die Bedenkensträger, das ist ganz interessant, die kommen sofort auch weil Europa sich nicht zutraut im KI Spiel mitzuspielen. Ja, gibt es noch die Hoffnung, es wird doch nicht so schlimm kommen. Das ist bestimmt nur eine Blase. Ja, genau. die Amerikaner machen gar keine seriöse Technik. **Es wird schon irgendwie weggehen. Nein, wird es nicht.** → Aber gut, glaubt es ruhig weiter. Das ist die eine Abwehrhaltung. Und die andere ist, dass man sich einfach nichts mehr zutraut. ist ein kleinmütiger Kontinent geworden, der stolz darauf ist, die besten Schrauben und Spritzen herzustellen. Ist auch gut Schrauben und Spritzen, aber ist nicht ganz 21. Jahrhundert. Braucht man auch im 21. Jahrhundert auch noch diese Sachen. **Nur, ethische Intelligenzen, das wäre was Neues.**

Lass uns noch ein paar Fragen hier im Publikum auch stellen. Gerne.

So, im turingischen Sinne handelt es sich bei Intelligenz um maschinelles Lernen. Richtig ??

Klar. Wenn wir die heutige KI sehen, ist sie wirklich kreativ oder ist es nach wie vor maschinelles Lernen?

Es ist natürlich am Ende des Tages maschinelles Lernen und neuronale Netzwerke, die dahinter stehen. **Kreativ ist sie aber aus folgendem Grunde im folgenden Sinn, nicht?**

Was hinten rauskommt, ist vorher nie irgendwo gewesen. Es ist natürlich jetzt, aber ist es nicht nur eine Neuordnung des bereits gegebenen? Das stimmt, aber das sind meine Sätze auch. **Ja, das heißt und ein Gemälde auch. Ja, das heißt die, weil die KI Systeme etwas Neues produzieren, sind sie in dem Sinne kreativ.** → **Sie sind aber nicht im menschlichen Sinne kreativ. Es gibt Räume menschlicher Kreativität, die die KI nicht haben wird.**

Einfaches Beispiel, ich gab mal vor kurzem für eine Zeitschrift ein Interview und die sind immer stolz auf ihre Fotos. Da muss man stundenlange Fototermine über sich ergehen lassen, aber die setzen dann viel mehr auf menschliche Kreativität. Die Fotografin hat mein Buch gelesen, KI als Spiegel, und hat dann ein Foto gemacht, wo sie ein kleines Spiegelkabinett gebaut hat, das ich in der Hand hielt. Und da ich auch sage, die KI ist ein Brennglas, hat sie mir Streichhölzer in den Mund gesteckt. Das war relativ abenteuerlich, die angezündet wurden und die Fotos sind dann Streichhölzer mundbrennend in einem Spiegelkabinett. → **Darauf wäre die KI nie gekommen.**

Wenn die KI natürlich alle Daten über diese Fotografin gehabt hätte, wäre sie vielleicht darauf gekommen. Ja, aber die KI von heute wäre nie darauf gekommen. Weil es gar nicht im Raum nicht in ihrem Horizont liegt. **Das heißt, Menschen fallen Sachen ein, die der KI nicht einfallen können, weil in den Daten nicht eine Spur davon ist, was jemandem im höchsten Moment der Kreativität einfällt.** → Ja, deswegen bleibt die menschliche Kreativität, das gilt auch für die Musik z.B. **Suno.** **Trotzdem gibt es eine eigene Kreativität der künstlichen Intelligenz, die am Ende des Tages sich erschöpft in Operatoren, die auf Matrizen wirken, ja, und die dann lange Serien bilden. Nein!**

Also ein neuronales Netzwerk ist nichts anderes als eine Verschachtelung von Funktionen der Form $y = \text{groß } w \text{ auf } X \text{ angewendet} + b$. Das ist die Grundform. W ist weight, das ist die Gewichtung statistische auf eine Funktion, auf eine Eingabe + B, das ist B die Verschiebung und

dann können Sie das einbetten. Für X setzen Sie dann wieder so eins ein. Jetzt kriegen Sie eine riesige Verschachtelung solcher statistischen Operationen. **Wir reden hier über Milliarden solcher Verschachtelungen und in dieses in dieses Netzwerk werfen sie Daten rein**, kurz um irgendetwas digitalisiertes und das und diese Systeme finden in dem digitalisierten Spuren, also Muster, die Menschen nicht finden können. → **Das ist KI.**

Und dadurch entsteht dann genau kreatives, aber nicht im menschlichen Sinn. **Also, wer denkt, die KI kann Sinfonien schreiben, täuscht sich, Beethoven hätte nie so geklungen, wie die von der KI geschriebene.** → Die KI schreibt Beethoven, wenn Beethoven sie so geschrieben hätte wie die Fortsetzung der 7. 8. 9. Sinfonie. **Aber Beethoven hat nie eine Synfonie so geschrieben, dass er sich gesagt hat, na ja, also ungefähr wie die achte mit Elementen der Neunen und so weiter, sondern jede kommt überraschend.**

Ja, und trotzdem ist es Beethoven, aber es ist erstmal unklar, wenn Beethoven etwas Neues gemacht hat, war sowohl Beethoven als auch allen anderen unklar, ob das noch Beethoven ist. Das war schockierend. Im Rückspiegel sind wir daran gewöhnt Beethoven als vereinheitlicht zu sehen, aber die Zeitgenossen und Beethoven selber haben das eben nicht so erlebt. Das heißt, in dem Sinne ist sie nicht kreativ, aber in dem anderen schon. Ja, so würde ich die beiden trennen.

Dieser Begriff, den sie eben gebracht haben, wäre das eine Möglichkeit dann die KI Intelligenz von den Menschen zu unterscheiden. Der Begriff des Horizonts. Ja. Sie sagen ja, die leben eigentlich oder die KI lebt in einer sozusagen kastenförmig abgeschlossenen Welt. Und dieser Kasten ist spätestens seit der Renaissance bei uns weg. Das ist die Lage. Wir haben eigentlich einen freien Horizont, werden aber durch die Bedingungen der neuen Arbeitswelt, in der wir Lieferanten sind für KI Agenten, ich weiß nicht, ob Sie mitbekommen haben, als **OpenClaw**, kam, **das ist ein quelloffenes System für autonome KI-Agenten.** Diese können über Chatprogramme kommunizieren und – mit entsprechenden Berechtigungen – selbstständig Programme, Dateien und Onlinedienste bedienen.

Im Zusammenhang mit den **Gandhi-Bots** könnte der Satz also lauten:

Als OpenClaw aufkam, wurde sichtbar, dass solche selbstständig handelnden Bots technisch tatsächlich möglich werden.

Für die endgültige Formulierung brauche ich noch die Fortsetzung nach „kam“. [Offizielle OpenClaw-Seite](#)

Also diese **KI Agenten, die Aufträge auch an Menschen vergeben**, genau diese KI hat eine Webseite geschaffen namens **Rent the Human**, **wo die KI sich Menschen mietet, um Tätigkeiten auszuführen, die die KI nicht ausführen kann.** Also ihr ihr Smartphone stellt fest Valentinstag, dass die da schenken sie ihre Frau immer Rosen oder irgend sowas. Und jetzt will der Agent für ihre Frau Rosen bringen. Kann er nicht selber machen. Ja, also mietet er sich einen Menschen und in der neu in der schönen neuen Arbeitswelt, ja, denn wie von vielen Unternehmen erwünscht sind wir Zulieferanten der KI. **Und dann ist der zumindest für unsere Arbeitswelt menschliche Horizont auf einmal ohne jede Bedeutung.**

[Rilke](#) nennt das „das Offene“ – den Horizont, das Offene. Und das besitzt die KI nicht, auch wenn sie sich **OpenAI** nennt. Das ist übrigens, so vermute ich, eine Anspielung darauf. Aber wie dem auch sei. Es gibt bei den amerikanischen Softwarekonzernen immer wieder solche **Heidegger-Rilke-Anspielungen**, weil sie dem Geist den Geist ausstellen wollen.

Der Bezug stammt vor allem aus Rilkes **Achter Duineser Elegie**:

„Mit allen Augen sieht die Kreatur das Offene.“

Das **Offene** ist bei Rilke nicht einfach eine große Datenmenge oder der Zugang zu Informationen. **Es bezeichnet ein unverstelltes Verhältnis zur Welt**, bevor diese in Gegenstände, Zwecke und Begriffe zerlegt wird. **Der Mensch sieht Rilke zufolge meist nicht dieses Offene, sondern blickt auf die von ihm geordnete und begrifflich zugerichtete Welt.**

Heidegger greift Rilkes Begriff später kritisch auf. Im Vortrag lautet der Gegensatz offenbar: Eine KI kann unermesslich viele Weltbeschreibungen verarbeiten – aber besitzt sie deshalb auch einen eigenen Welthorizont und einen Zugang zum **Offenen**?

Dass der Firmenname **OpenAI** absichtlich auf Rilke oder Heidegger anspielt, **ist allerdings nur eine geistreiche Vermutung des Vortragenden**; dafür ist mir kein historischer Beleg bekannt. Der Satz endet nach „weil ...“ erneut offen.

Sehr viel, was Menschen immer haben werden, nicht nur Hormone und Blutkreisläufe und was die KI jetzt nicht hat, sehr, sehr viel. Ja, die Frage ist nur, ob wir noch Raum dafür haben, dieses Genuin menschliche zu kultivieren oder ob wir eingespannt werden in die große von der KI betriebene Fabrik mit dem falschen versprechen, **dass es am Ende das bedingungslose Grundeinkommen gibt und wir dann in Ruhe wieder Rilke lesen dürfen.** Ja, aber das ist ein genauso gutes Versprechen **wie das des kommunistischen Manifests, der auch sagt, wenn wir fertig sind mit den Millionen Opfern des realhistorischen Sozialismus, dann können sie morgens fischen und nachmittags Literaturkritik betreiben. Kam nur nie. Ja.**

Könnte man vielleicht den Gedanken dieses offenen mit dem, was Sie am Anfang gesagt haben, zusammenbringen, **nämlich der Produktivität des Nichtwissens.** Richtig. **Das Offene entsteht ja dadurch, dass wir nicht wissen.** Und dies kann neue Räume schaffen. Genau. Ganz entscheidend. **Es gibt im menschlichen Leben Phänomene des Nichtwissens, der Stille, des Schweigens, ja, des Wartens, ja, die nichts mit einer möglichen Bearbeitung zu tun haben.** Das setzt die Rationalität aus. Für Philosophen über uns unangenehm, aber trotzdem gibt es das. **Ich bin Psychoanalytiker.** Ja, da ist es überhaupt nicht unangenehm, sondern Hauptgeschäft daher, weil es wirklich zentral ist, die Fähigkeit des Nichtwissens zu halten, einzubringen und auch die Unannehmlichkeiten, die damit verbunden sind, man schließt ja gerne was ab und hat was. **Das aber ist eine Grundqualität Analytiker zu sein.** Ja, ganz entscheidend. **Ja und diese Dimension, die hat die KI jedenfalls derzeit nicht, weil sie darauf gar nicht geschickt wird.** Ja, die Bots versuchen sowas zu modellieren schon, aber der Mainstream ist auch nicht so gebaut. Und dann ist die Frage, ob die menschliche dann verkörperte Psyche das hat nämlich auch was mit Verkörperung zu tun. Es gibt eine eigene Temporalität des menschlichen Leibes. Ja, und die Psychoanalyse handelt nun mal auch sehr spezifisch von der mit und da gibt es natürlich eine Grenze der künstliche Intelligenz, weil sie nicht verkörpert ist, ja, also jedenfalls nicht in unserer Art verkörpert ist, **ja, also verkörpert zu sein in der Form von Halbleitern, Silizium und Elektrizität ist etwas anderes als Säfte.** Ja, Menschen sind saftig. **Ja, wetware sagt man in der Philosophie,** ja, und das ist spielentscheidend. **Und KI mag das gar nicht, nicht? Wenn wir den Serverraum fluten, sind das schlechte Nachrichten.** Wenn sie aber schwimmen gehen im See, kann Ihnen das sehr gut tun. Ja, und dafür gibt's einen Grund. Ja, die fehlende Saftigkeit der KI steht ihr vielleicht im Wege.

Noch eine, letzte Frage und dann kommen wir langsam zum Abschluss.

Anschließend eben auch diese Situationen, die Emotionen, die nonverbale Kommunikation, das Nonverbale, was zwischen uns Menschen ja abgehen kann und sehr, sehr wertvoll ist gerade in der Heilung, in der Analyse, nicht über den Geist, sondern über das Fühlen. Und ich hoffe schon, dass wir dort noch einen gewissen Vorteil haben, den wir uns bewahren dürfen, der von ich bin sehr seit vielen Zeit, aber da sehe ich einfach schon noch eine Möglichkeit und auch im Bezug auf das Unterbewusstsein und das ins Unterbewusstsein verborgene unbewusst, **das ist meines Erachtens mit der KI irgendwo zum Glück noch nicht in Einklang zu bringen.**

Und das nächste sind natürlich die Talente, sprich Mozart und natürlich jegliche Kunst sind das nicht eben eine Art Eingebung, ein Talent, etwas höheres, etwas nicht erklärbares und nicht reduzierbares auf diese ein oder Null und die Minus und die Rechenleistung?

Ja, und das erhoffe ich mir sehr besonders und auch Spiegel wag es gibt eine für mich im emotional gerade im Thema Heilung etwas hinter den Spiegel. Sprich, geh durch den Spiegel, fühle hinter den Spiegel und da kriegst du Antworten, die eine KI zum Glück hoffentlich noch nicht geben kann. Wie stehen Sie dazu bitte?

Das würde ich auf jeden Fall dringend unterschreiben, weswegen ich auch glaube, dass wir einen Revival der Psychoanalyse erleben werden. Ja, weil die eine Dimension der Tiefe im Sinne der Tiefenpsychologie hat, die **die Deep Mind und das Deep der KI nicht erreicht.** Es gibt eine andere Dimensionalität von Tiefe. **Und sie haben nonverbale Kommunikation angesprochen und menschliche Emotionen, nicht?** Das Blitzen, das zwischen zwei Menschen stattfindet. Das ist derzeit auch durchs **Effective Computing**, also nicht also Auslesen von Emotionen und so weiter, vielleicht nicht angemessen erfassbar. Und jedenfalls ist es für Menschen erlebbar und ja, es ist richtig, hinter dem Spiegelkabinett, natürlich auch ein wichtiges Thema der Psychoanalyse selbst, **ja, also nicht hinter dem Spiegel ist noch etwas und da, wo beim Menschen etwas in dem gerade von uns verstandenen Sinne hinter dem Spiegel ist, ist bei der KI nichts.** Ja, hinter dem KI Spiegel ist gar nichts. **Schrott, also buchstäblich der Schrott von Datenzentren.** Ja, dahinter ist Elektroschrott. und bei uns nicht. **Dahinter fängt's bei uns an interessant zu werden, saftig. Ja.** Und genau das ist der Unterschied. Aber um das wieder erlebbar zu machen, also in KI Zeitalter fruchtbar für die Menschheit, **ja, ich glaube, das ist der Weg, müssen wir uns trauen, der Realität des Begehrens zu begegnen.** → Und nichts ist den US-amerikanischen Konzernen fremder als die Realität des nichtmanipulierten Begehrens. **Ja, das ist der Unterschied. Ja, es gibt eben einen massiven Unterschied zwischen sich verlieben und auf Tinder Profile bewegen. Ja, da gibt es zwar einen Zusammenhang zwischen den beiden, aber der ist nicht ganz der Erwünschte.**

Genau. Und das ist die Magnifica Humanitas.

Das ist der Titel der ersten Enzyklika von **Papst Leo XIV.** über den Menschen im Zeitalter künstlicher Intelligenz:

Magnifica Humanitas – Über den Schutz der menschlichen Person in der Zeit der künstlichen Intelligenz

Sinngemäß bedeutet der lateinische Titel:

„Die Größe/Würde des Menschseins“ oder „Die großartige Menschlichkeit“.

Die Enzyklika wurde im **Mai 2026 veröffentlicht. Ihre Kernaussage:** KI soll dem Menschen, dem Frieden und dem Gemeinwohl dienen – nicht Macht konzentrieren, Menschen ersetzen oder

selbstständig über Leben und Tod entscheiden. **Das passt unmittelbar zu den zuvor erwähnten Gandhi-Bots und friedensstiftenden KI-Systemen. [Offizieller Text des Vatikans](#)**

Dieser Text handelt zwar, es ist ja auch einer des Papstes nicht von Sex, hätte aber vielleicht davon handeln sollen. Ja, das wäre vielleicht noch sind die fehlenden Kapitel der Enzyklika, die nächste dann. Aber genau da liegt etwas, ja, aber es ist interessant, dass wir natürlich auch hindurchgelaufen sind in den letzten Jahrzehnten äh durch eine unvorstellbar gigantisch orchestrierte Verdrängung des Begehrens aus dem öffentlichen Raum.

Sehr viele der öffentlichen Debatten über Gender und Selbstpositionierung und so weiter und so weiter waren ja maßgeblich Diskurse, deren Primärfunktion darin bestand, zu verdrängen, dass das menschliche Leben saftig ist. Es ging ja primär darum zu sagen, Sprache und so weiter und so weiter und so weiter und die Realität des Begehrens wurde damit ausgeblendet. Ja, und dafür zahlen wir jetzt auch einen Preis. Ja, aber ich würde diese Diagnose also dringend teilen. Ja, sind ja all die ins Unterbewusstsein verdrängten Taputempel über die die meisten immer noch lügen und wenn dazu stehen dürfen und man muss nicht alles auf Silbertablett bringen und ich hoffe schon, dass wir dort eben in der nonverbalen Kommunikation, in dem emotionalen Austausch, in dem Heimfühlen eben auch in unser Unterbewusstsein, was wir dort alles verdrängt haben oder haben. **Ja, und da hat sehr vieles auch mit dem Thema Tod zu tun.** Das sind wir noch nicht mit dem Thema KI zum Glück im Gange. Richtig. KI wird aber auch es wird unter anderem deswegen natürlich prominent akzeptiert werden von sehr vielen Menschen, **weil es auch eine sehr gute Verdrängungsmaschine ist.** Ja, also man darf das nicht unterschätzen, dass das natürlich auch eine massive Funktion sein wird, **ja, im pseudotherapeutischen Umgang** mit den Systemen, der ja zunimmt. → Ja, das ist schon eine sehr, sehr starke gesellschaftliche Funktion. Da sind wir nämlich bei Propaganda und Ideologie das eine starke Funktion, die diese Systeme haben werden, die Vermeidung der relevanten Fragen. Ja, indem man sich mit Chat GPT unterhalten hat, hat man die relevante Frage vermieden. **Ja, KI ist auch eine geniale Art und Weise, die richtige Frage nicht zu stellen.** Wenn man sie stellt, dann weicht sie aus. Ja, gerne.

Was glaubst du denn, was müssen wir als Menschen für Fähigkeiten in den kommenden Jahrzehnten entwickeln, damit wir uns in diesem Wandel nicht selbst verlieren?

→ Ich glaube, dass wir tatsächlich die Fähigkeit entwickeln müssen, uns unsere eigenen unsere eigene Wirklichkeit nicht zu verstellen. Noch mehr Realismus. Der Preis verfälschender Illusionen und Selbsttäuschung steigt im das heißt, es kommt noch mehr darauf an und das hat seine eigene Härte, sich dem Leben zu stellen in seiner gesamten bunten Wirklichkeit. Wir brauchen noch mehr Wirklichkeit. **Ja, deswegen gibt es ja auch diese Rückkehr zum Analogen.** → Wie gesagt, barfuß über eine Wiese laufen, ist auf einmal die relevante Tätigkeit. Ja, es sind Praktiken dieser Form. Und ja, es ist auch das Gedicht. Ja, aber solche Praktiken müssen zurückkommen damit wir in diesem Zeitalter nicht uns selbst vernichten im Brennspeigel dieser Systeme. Ja, das ist glaube ich die Herausforderung. **Kurzum, wir müssen eigentlich nur das und auch da würde ich übrigens sagen, nicht, dass es dass wir auch das unternehmerisch umsetzen können, nicht?** Wir könnten sogar damit Geld verdienen, nicht nur durch die Musealisierung Europas sondern auch indem wir **Räume schaffen, in denen Wirklichkeit erlebbar wird.**

Europa darf sich also nicht darauf beschränken, seine große philosophische und kulturelle Vergangenheit – Rilke, Heidegger, Schelling und andere – zu konservieren, während die technologische Zukunft überwiegend von amerikanischen und chinesischen Unternehmen gestaltet wird.

Dieses Konservieren (Konservatorium) hat mich auch immer zum Jazz, noch besser gesagt zum Free Jazz gebracht. → Eine neue Ästhetik, eine neue Herangehensweise..... die sich langsam zu etwas Neuem entfaltet. Zu einem neuen ästhetischen Raum. (udo)

Ja, das ist der Weg. Also so viel Ikonoklasmus der KI oder Spiegelzertrümmerung muss sein. Ja und dann ist ein bisschen kitschig, aber trotzdem hier auch in der Region angemessen.

Ikonoklasmus bedeutet wörtlich „**Bilderzerstörung**“ oder „**Bildersturm**“.

Der Begriff stammt aus dem Griechischen:

eikón = Bild

kláō = zerbrechen

Ursprünglich bezeichnet er die religiös begründete Zerstörung heiliger Bilder, weil deren Verehrung als Götzendienst angesehen wurde.

Heute wird der Begriff auch übertragen gebraucht:

Ein **Ikonoklast** stellt verehrte Persönlichkeiten, Traditionen, Werte oder festgefahrene Denkweisen **radikal infrage**.

Auf Kunst und Musik bezogen wäre ikonoklastisch beispielsweise, bewusst mit überlieferten Regeln, Klangidealen oder der Vorstellung des „richtigen Spielens“ zu brechen. In diesem Sinne hatten Free Jazz, Punk und manche Avantgardemusik durchaus etwas Ikonoklastisches.

Oder: Mal wieder Hermann Hesse lesen. Ja, genau. Steppenwolf ist auch der Roman unserer Zeit. Ja, wir sind auf einmal wieder im Steppenwolf. Und das sind so die kulturellen Referenzen, die man jetzt, glaube ich, wieder braucht. Ja, und dann wird das Ganze vielleicht auch noch gut ausgehen, **aber wie gesagt, man muss es unternehmerisch hinterlegen, weil wir sonst keine Wirtschaftskraft haben, um uns vor dem Bombenhagel zu schützen, den irgendwann irgendwer auf uns richtet.** Ja, also man darf das nicht vergessen, das Bombardieren ziemlich in Mode ist und um zu vermeiden, dass das bei uns auch geschieht, brauchen wir Wirtschaftskraft. **So, das heißt, wir müssen diese Ressourcen mentalen, menschlichen, die ich gerade beschrieben habe, natürlich koppeln an Wirtschaftskraft.** → Ja, das macht sehr viel Sinn.

Was bedeutet es für dich heute ein guter Mensch zu sein in dieser Zeit?

Das frage ich mich selber. Ich hatte letzte Woche einen langen Dialog, sokratischen Dialog mit der sehr interessanten amerikanischen **Philosophin Agnes Callard**, genau über die Frage, **was ein gutes Leben ist.** Und da habe ich dann gemerkt, dass ich Meinungen darüber habe, mit denen ich zufrieden bin.

Agnes Callard ist Professorin für Philosophie an der **University of Chicago**. Ihre Schwerpunkte sind antike Philosophie **und Ethik. Besonders passend:** Ihr Buch heißt ***Open Socrates: The case for a Philosophical Life***. Die sokratische Gesprächsform und die Frage nach dem guten Leben stehen tatsächlich im Zentrum ihrer Arbeit. [University of Chicago](https://www.uchicago.edu/people/agnes-callard)

Hermann Hesses „**Der Steppenwolf**“ erzählt von **Harry Haller**, einem etwa fünfzigjährigen, hochgebildeten, empfindsamen und vereinsamten Mann.

Er fühlt sich in der bürgerlichen Welt fremd und innerlich gespalten:

In ihm lebt der **Mensch**: geistig, kultiviert, nach Sinn und Schönheit suchend.

Daneben lebt der **Steppenwolf**: wild, einsam, unangepasst und voller Verachtung für gesellschaftliche Konventionen.

Harry glaubt zunächst, nur aus diesen beiden gegensätzlichen Wesen zu bestehen. Er leidet so sehr unter dieser Spaltung, dass er an Selbstmord denkt.

Dann begegnet er **Hermine**. Sie versteht ihn ungewöhnlich gut und führt ihn in eine Welt ein, die er bisher gering geschätzt hat: **Tanz, Jazz, Erotik, Vergnügen und unmittelbares Erleben**. Durch sie lernt er den Saxofonisten **Pablo** und die sinnliche **Maria** kennen. Harry soll entdecken, dass das Leben nicht nur aus Geist, Ernst und tragischer Tiefe besteht.

Im geheimnisvollen **Magischen Theater** erlebt er schließlich unterschiedliche Möglichkeiten seiner Persönlichkeit.

Dabei wird deutlich:

Der Mensch besteht nicht bloß aus zwei Teilen, sondern aus **unzähligen Ichs, Stimmen und Möglichkeiten**. Wie der JAZZ und die experimentelle Soundmusic.

Harry muss lernen, diese Vielfalt nicht als Krankheit zu betrachten, sondern spielerisch mit ihr umzugehen.

Als er in einer Vision Hermine tötet, wird er nicht im gewöhnlichen Sinn verurteilt. Sein eigentliches Versagen besteht darin, dass er das Spiel des Lebens wieder zu ernst genommen hat.

Mozart und die „Unsterblichen“ zeigen ihm eine andere Haltung: Humor, Leichtigkeit und die Fähigkeit, über sich selbst zu lachen. Am Ende weiß Harry, dass er diese Lebenskunst erst noch lernen muss.

Der zentrale Gedanke lautet:

Der Mensch ist keine starre, einheitliche Persönlichkeit. Er trägt viele mögliche Gestalten in sich – und Freiheit beginnt dort, wo er lernt, mit ihnen zu spielen.

Der Roman handelt daher von:

Einsamkeit und Entfremdung
dem Gegensatz zwischen Künstler und bürgerlicher Gesellschaft
innerer Vielstimmigkeit statt eines festen Ichs
Lebensüberdruß und Neubeginn
Musik, Rausch und Erotik als Wege aus der Erstarrung
Humor als einer höheren Form der Freiheit

Gerade die Musik ist wichtig:

Mozart steht für geistige Klarheit und zeitlose Kunst, während **Jazz und Tanz** Harry zurück in den Körper, in die Gegenwart und ins wirkliche Leben führen. Hesse stellt beides nicht einfach gegeneinander. **Harry muss lernen, dass Tiefe und Leichtigkeit, Ordnung und Wildheit, Geist und Körper gleichzeitig zu ihm gehören.**

Das könnte auch der Punkt sein, an dem der Roman meine eigene Klangwelt berührt:

Nicht eine Seite muss die andere besiegen. Der Ingenieur, der freie Musiker, der genaue Denker und der improvisierende „Steppenwolf“ sind keine unvereinbaren Personen und waren es bei mir auch noch nie.

→ **Sie können verschiedene Stimmen desselben großen Ensembles sein.**

Der „Steppenwolf“ ist für mich ein Buch, das sich mit dem eigenen Leben verändert. Man liest mit siebzig nicht denselben Roman wie mit zwanzig oder fünfzig – obwohl die Wörter gleich geblieben sind.

Gerade jetzt könnte mir ein Gedanke besonders nah sein: Harry Hallers Problem ist nicht, dass er unangepasst, empfindsam oder widersprüchlich ist. Er leidet vor allem darunter, dass er sich auf die Alternative festlegt: **entweder Mensch oder Steppenwolf, entweder Geist oder Leben, entweder ernsthafte Kunst oder vermeintlich oberflächliche Welt.** Das Magische Theater öffnet diese starre Zweiteilung: In ihm gibt es nicht nur zwei, sondern unzählige Möglichkeiten.

Vielleicht lohnt es sich deshalb, den Roman nicht immer vollständig zu lesen.

Man kann einzelne Stellen wiederholen – besonders:

den „**Tractat vom Steppenwolf**“,

die Begegnungen mit **Hermine**,

das **Magische Theater**,

und die Szenen mit **Mozart und dem Humor**.

Ich sehe darin sogar eine Verbindung zu meiner Rhythm Matrix: Auch dort besteht das Selbst nicht aus einer einzigen endgültigen Figur. Aus wenigen Elementen entstehen durch Verschiebung, Verbindung und Verwandlung immer neue Gestalten. Vielleicht ist das Magische Theater eine Art **Matrix der Persönlichkeit**.

Und Hesses Antwort lautet nicht: *Passe dich endlich an.* Sie lautet eher:

Lerne, Deine vielen Stimmen wahrzunehmen, miteinander spielen zu lassen – und verliere dabei den Humor nicht.

Das ist etwas völlig anderes.